Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 19 (1977)
Heft: 100

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

100

Film bulletin

KURZ BELICHTET

Chronologie des KFZ mit spezieller Berücksichtigung der 'Gründerjahre'

ab 1952 erste Geplänkel: mit Filmvorführungen an Sonntagvormittagen wagen sich die Jungmannschaften der Stadt Zürich an die Oeffentlichkeit.
Winter 1957/58: halbjährige Filmschulung mit Dr. Stefan Bamberger vom Kath. Filmbüro für Interessierte aus Kongregation und Jungmannschaft (daraus entsteht die BILDUNGSMAPPE FILM).
18 unentwegte Besucher dieses Filmkurses schliessen sich am 18. Juni 1958 zum FILMAUSSCHUSS zusammen. Jeder 'Filmausschüssler' wird in seiner Pfarrei 'Obmann Film' und versucht dort für den 'guten Film' zu wirken. Daraus wachsen fünf Arbeitsgruppen (Zürichberg, Waidberg, Glattal, Aussersihl, Manegg), die versuchen, dezentralisierte Filmbildungsarbeit zu betreiben. Die jährlich ein- bis zweimal stattfindende GESAMMTZUSAMMENKUNFT gibt neue Impulse.
Parallel zum 'Filmausschuss' wird die FILMSCHAU gegründet, deren Aufgabe es ist, Schmalfilme zu visionieren und die dabei gewonnenen Kenntnisse in einem Katalog herauszugeben. Dieser erscheint dann erstmals 1959.
Ab November 1958 erscheint in den NZN (Neuen Zürcher Nachrichten) jeden Samstag der FILMTIP des KFZ, ab Januar 1959 zweimal wöchentlich und ab Juni 1959 täglich.
Im Januar 1959 erscheint das erste FILMBULLETIN, im Februar geht als erste Grossveranstaltung ein FILMZYKLUS mit drei Filmen im KINO APOLLO über die Leinwand und im Herbst bekommt der KFZ sein Postfach.
Im Oktober 1959 erteilt der SLV (Schweiz. Lichtspieltheaterverband) dem KFZ die ausserordentliche Mitgliedschaft.
Im Juni 1961 kreiert der KFZ sein Signet.
Die rege Tätigkeit, die sich inzwischen entwickelt hat, wird deutlicher strukturiert: ab 1962 nennt sich das ganze nun FILMKREIS DER KATH. JUGENDORGANISATIONEN; der Filmausschuss tagt im alten Sinne weiterhin, die Kreise mehren sich, der für die Führungsarbeit nötig werdende, engere Vorstand trifft sich beim STAMM.
Die rege Vortragstätigkeit von Mitarbeitern des KFZ gipfelte in der Gründung weiterer Filmkreise (z.B. Oberwallis, Uri, Zug), die sich am 22. Februar 1964 zur KAffB (Kath. Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen) zusammenschliessen. Mit von der Partie: das Filmbüro SKVV. Der erste wöchige (KaffB-)Kaderkurs findet im Juli 1964 in Wangs bei Sargans statt.
Erneut wechselt die Organisation ihren Namen: ab 1965 nennt sich das ganze KATH. FILMKREIS ZUERICH.
Im selben Jahr präsentiert der KFZ in Zürich und Winterthur die Wanderausstellung FILM, RADIO, FERNSEHEN UND DU.
Ein 'grösserer Brocken' war dann 1967 der FILMKURS AN DER TOECHTERSCHULE IV der Stadt Zürich. Alle Absolventinnen des 10. Schuljahres (5 Klassen mit insgesammt 107 Schülerinnen) wurden während einer Woche vom übrigen Unterricht befreit.
In Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Winterthur organisierte der KFZ im September 1970 ein Filmseminar. Daraus entsteht in der Folge das FILMFOYER JUGENDHAUS (das heutige 'Filmfoyer Winterthur').
Ab 1970 schreibt der KFZ regelmässig Filmbesprechungen in der Mädchenzeitschrift ANCILLA.
Wiederum ganz grosses im Sinn hatte der KFZ dann nach rund 1000 Arbeitsstunden im November 1971. Mit der UNGARISCHEN FILMWOCHE gelang es erstmalig in Zürich, einem grösseren Zuschauerkreis eine (kleine) Länder-Filmretrospektive zugänglich zu machen. Immerhin fand sich neben vielen anderen Pressehinweisen in der 'Tat' der Satz: Eine einmalige filmkulturelle Initiative, für die man sich Zeit nehmen müsste.
Ueber die (ja schon seit Jahren) laufenden Arbeiten (Filmbulletin, Schmalfilmkartei, Schulungsveranstaltungen, öffentliche Filmvorführungen etc) orientiert ja dieses Bulletin.

Eigentlich sollte es im März erscheinen, aber dann kam anderes dazwischen und so liegt es erst heute vor, das JUBILAEUMS-FILMBULLETIN: NUMMER HUNDERT.
Es war längst abgemachte Sache, dass sich die Jubiläumsnummer thematisch mit der eigenen Sache, also mit dem KATH. FILMKREIS ZUERICH (KFZ) befassen soll - der Gedanke liegt nahe. Weniger eindeutig war das WIE. Nun, da "100" vorliegt, sehen Sie in der 'ersten Abteilung' eher grundsätzliche Texte, die sich allerdings nicht schon in rein theoretischer Erörterung von Zielsetzungen verlieren, sondern eher gemächlich Geschichte, Erinnerung, Motive und auch Selbstkritik anführen. In der 'zweiten Abteilung', im Sinne einer unvollständigen Bestandesaufnahme, ein Blick auf Arbeitsfelder des KFZ, die sich als wichtig und über die Jahre einigermassen beständig herauskristallisiert haben. In der 'dritten Abteilung' angehängt schliesslich ein - von etlichen Lesern immer mal wieder gewünschtes - Inhaltsverzeichnis, das die Texte der FILMBULLETIN 1-99, in alfabetischer Ordnung aufführt.

Illustriert haben wir mit Titelblättern und FILMBULLETIN-Signeten, die im Laufe der Jahre etlichen Modifikationen unterworfen waren und mit Illustrationen aus alten Nummern, die es wert schienen, nochmals hervorgekramt zu werden.
Verzichtet haben wir auf eine Rechtfertigung unseres Tuns - nicht, weil diese nicht gegeben werden könnte, sondern weil wir der Meinung sind, dass unsere Arbeit, im Guten wie im weniger Guten, für sich selbst gesprochen hat und spricht.

KFZ

Filmbulletin

Katholischer Filmkreis Zürich
Postfach
8023 Zürich

Nr. 100 / Dezember 1977 (Red. abgeschlossen: Nov. 77)

Redaktion KATH. FILMKREIS ZUERICH
Gestaltung Leo Rinderer-Beeler
Schriftsatz Regula Waldner + Ruth Hahn
Druck Rotag AG, Langstrasse 94, 8026 Zürich
unter Mitarbeit von Daniel Waldner, Klaus Daube, Walt Vian, Markus Schnetzer, Josef Erdin, Eugen Waldner

Die Illustrationen sind aus Filmbulletin 1-99 'zitiert'

kurz belichtet 2

EINE ART GRUNDSATZTEXTE:

0 bis 50: Rückblick aus der Sicht einer Zwischenstation (1966) 5
0 bis 100: Rückblick aus der Sicht von heute (1977) 9
Nach 100: Ausblick - eine mögliche Sicht der Zukunft 15

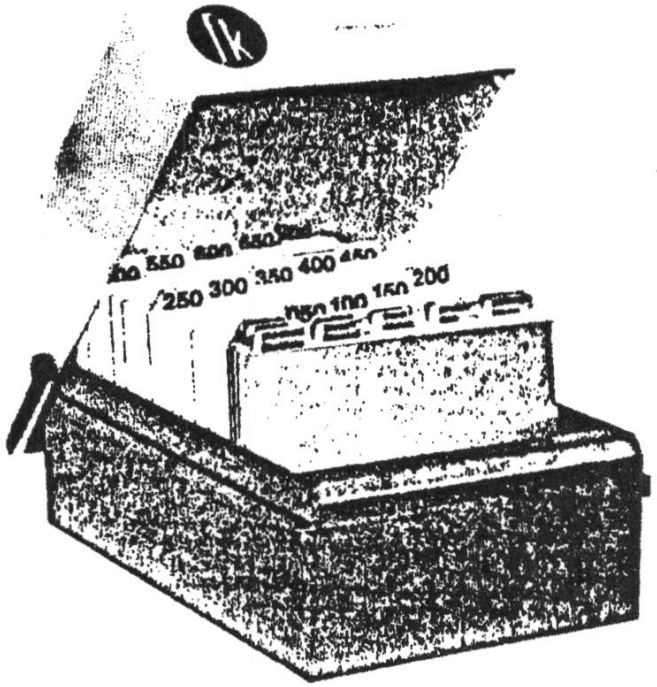
AUS DER ARBEIT DES KFZ:

Hundert Nummern Filmbulletin 19
Oeffentliche Filmvorführungen des KFZ 23
Schmalfilmarbeit / Schmalfilmkartei 27
"Filmschulung"? - Film-"Bildung" 31
Literatur-Recherche 35

ANHANG:

Alfabetisches Inhaltsverzeichnis Filmbulletin 1 - 99 37

EIGENINSERAT



KFZ-SCHMAL-FILMKARTEI (16 mm)

Die Auswahl von Schmalfilmen (Kurz- und Spielfilme 16 mm) von mehr als 30 schweizerischen Verleihern ist in den letzten Jahren unübersichtlich reichhaltig geworden. Entweder hält man sich an bewährte Filme, oder man sucht lange in den verschiedensten Katalogen, die auch nur selten die nötigen Informctionen liefern.
Hier nun springt unsere Schmclfilmkartei ein. Sie versteht sich als Arbeitshilfe für Ihren Einsatz in Schule, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Elternschulung, Medienkursen, Pfarreiarbeit etc.

Den eigentlichen Karteikarten voraus gehen zwei Verzeichnisse, die mit jeder Nachlieferung (von 30 frisch bearbeiteten Filmen) auf den neusten Stand gebracht werden: in einem sind die Filme alfabetisch geordnet, im anderen nach Themen (Auswahl aus rund 250 Themen).
Jede Karteikarte informiert über e i n e n Film - bisher sind 260 Filme erfasst.
Auf der Vorderseite finden sich die technischen Daten: Titel, Themenzuordnung, Einsatzmöglichkeit, Herstellungsangaben (Regie, Buch, Kamera, Musik, Darsteller, Sprache, Untertitel, Jahrgang, Farbe/Ton, Dauer), Verleistellen, Preis der Miete und Hinweise auf andere Unterlagen.
Auf der Rückseite befinden sich die Inhaltsangabe und allfällige Hinweise. Damit sich der Benützer der Kartei selbst ein Bild des Films machen kann und ihn nach anderen Kriterien einsetzen kann, ist der Inhalt soweit als möglich wertungsfrei dargestellt. Wertungen sind dem Abschnitt "Hinweise" und zwangsläufig auch den "Einsatzmöglichkeiten" vorbehalten.

Falls Sie sich für weitere Angaben interessieren, senden wir Ihnen gerne Musterkarten oder nehmen Ihre Bestellung an den Kath. Filmkreis Zürich, Postfach, 8023 Zürich dankend entgegen.

EINE ART GRUNDSATZTEXT

0 BIS 50: RÜCKBLICK AUS DER SICHT EINER ZWISCHENSTATION (1966)

NACHDRUCK AUS FILMBULLETIN NR. 50

Vor ziemlich genau 14 Jahren hat sie begonnen: die katholische Filmarbeit in der Stadt Zürich. Mit drei Filmvorführungen an drei Sonntagvormittagen wagten sich die Jungmannschaften des Dekanates der Stadt Zürich an die Oeffentlichkeit. Kurze Einführungen in die Filme und Fragen an die Teilnehmer sollten für eine Diskussion die Grundlage bilden. Die Diskussion lief aber nicht. Es fehlten allenthalben das Wissen und die Uebung.

Auf diesen ersten mutigen Schritt folgten kleine Geplänkel. Man wollte etwas tun, wusste aber nicht recht wo beginnen. Erst das Winterhalbjahr 1957/58 brachte einen "grossen" durchgreifenden Filmkurs unter der Leitung von Dr. Stefan Bamberger. Diesmal waren es nicht nur die Jungmannschaften die sich beteiligten, sondern auch die weiblichen Standesvereine. An diesem Filmkurs entstand die Filmbildungsmappe, die nachher überall in der Schweiz als Grundlage für Basisfilmbildung benützt wurde. Es entstand der Filmausschuss und damit ein Planen und intensives Arbeiten auf breiter Grundlage. Es entstand der sogenannte "Stamm", der noch heute als Vorstand des FKZ plant, diskutiert und verwirklicht.

Unter dem Namen Filmkreis Zürich der katholischen Jugendorganisationen traten wir bald einmal mit Filmzyklen an die Oeffentlichkeit. Zuerst in kleinen Kinos und dann der einmalig gebliebene Apollo-Zyklus: Drei Mittwoch-Abende mit mehr als überfülltem Haus! Und das im grössten Kino der Schweiz.

Dieser Erfolg war nicht nur für einige Jahre unser finanzielles Fundament, sondern brachte auch Auftrieb für die gesamte Arbeit. (Wobei gerade heute die Frage um die Zyklen neu überdenkt werden muss!) Zuerst wurde nun die Kreisarbeit gefördert. Mit wenigen Ausnahmen war bald jede Pfarrei in der Stadt Zürich in einem der 5 Kreise vertreten. Durch diese Arbeit in kleinen Gruppen erreichten wir eine grosse Ausstrahlung. Aus diesen Kreisen kam dann auch der Nachwuchs für die immer grösser und anspruchsvoller werdenden Aufgaben, wie zum Beispiel der Filmtip in den "Neue Zürcher Nachrichten", der zuerst zweimal wöchentlich und dann täglich die Auswahl der Filme einem grossen Publikumskreis erleichterte. Dieser Filmtip wurde natürlich nicht von allen

Seiten mit Freude hingenommen. Heute gibt es solche Tips bald in jeder Zeitung. Wenn uns auch immer wieder vorgeworfen wird, es würden nur die "allzu braven" Filme getippt, so dürfen wir dem grossen Heer der Filmtipper, die die Kinobesuche jahrelang aus eigener Tasche berappen mussten, doch ein gutes Zeugnis ausstellen. Hier wurde und wird immer noch grosse und wichtige Arbeit geleistet.

Eine Gruppe, die auch schon von Anfang an dabei war, aber notgedrungen im Hintergrund sich halten musste, sind unsere Schmalfilmler. Es war eine unwahrscheinliche Arbeitsleistung, sämtliche Filme der Schmalfilmproduktion zu visionieren, zu diskutieren, einzustufen und das Ergebnis herauszubringen. Kurz, es brauchte viel, bis der erste Schmalfilmkatalog herauskam und in der ganzen Schweiz Beachtung fand. Aber der Einsatz hat sich gelohnt, auch für alle jene, die in der Schmalfilmgruppe ihre Sporen als Filmbegutachter abverdient hatten und heute durch diese Arbeit wertvolle Mitarbeiter sind. Heute wird bereits an den "Schmalfilmnotizen 1V" gearbeitet und bald wird auch wieder ein zweiter Katalog in Arbeit genommen werden müssen. Ja wirklich, unsere "stille" Gruppe verdient ein besonderes Lob!

Im Bestreben, die Filmarbeit hinauszutragen, organisierten wir schon bald unser erstes Filmbildungsweekend, das wir ganz aus eigenen Kräften bestritten haben. Es war dies ein Grundkurs, doch schon die nächsten Jahre brachten thematische Fortschritte und damit auch höhere Anforderungen. "Form und Moral" und "Film und Wirklichkeit" waren unsere letzten Motti. Diese Weekends sind auch aus unserer Arbeit nicht mehr wegzudenken, bringen sie doch immer wieder neue Mitarbeiter und Interessenten für die Filmarbeit.

Unsere Arbeit begann sich auch nach aussen auszuwirken. Aus der ganzen Schweiz kamen Anfragen nach Filmreferaten. Ganze Kurse wurden gefragt. Unsere Referentengruppe war viel unterwegs und hat manches Wochenende geopfert. Schliesslich mussten wir aber erkennen, dass wir dieser Ausweitung des Arbeitsgebietes auf die ganze Schweiz nicht gewachsen waren. Diese Kräfte fehlten uns allein schon auf unserem ureigensten Boden, dem Kanton Zürich. Um hier unsere Aufgabe erfüllen zu können, mussten wir notgedrungen viele Einladungen absagen. Sicher ist, dass wir bei unseren Expeditionen in der Schweiz, vor allem auf dem Lande, viele Erfahrungen sammeln konnten.
Unterwegs sind wir aber trotzdem geblieben. Denn die Filmbildungsarbeit erlaubt keinen Stillstand. Man muss offen bleiben und sich an all das Neue , das fast täglich dazukommt, anpassen.

Selten angepasst, wenn es um Grundsätzliches geht, hat sich unser Filmbulletin, dessen fünfzigste Nummer heute vorliegt. Es ist unser Gebutstagskind und als solches Anlass zu diesem geschichtlichen Abriss. Fünfzig Nummern und erst drei Redaktoren! (H.R.Camenzind, Fritz Schmuckli und Guido Bossart). Fast möchten wir dies als Symbol für unsere ganze Arbeitsgruppe hinstellen. Auch in Zukunft soll unser Bulletin das Sprachrohr des KFZ bleiben und offen und ehrlich Stellung zu Filmfragen nehmen. Aber

auch als Kontaktstelle innerhalb des KFZ soll es eine Aufgabe haben.

Die Pressegruppe, die mit den Filmbulletins nahezu verwandt ist, soll in diesem Zusammenhang nicht übergangen werden. Ausser dem Bulletin betreut sie ja auch die Filmseite in der Verbanszeitschrift "Jungmannschaft", und dies, wie wir immer wieder hören, fast wie "Profis".

Auch das wollen wir nicht vergessen: Wir sind keine Profis. Jeder macht seine Arbeit nach Feierabend, es sei denn die Lehrer oder Studenten, die es sich anders einteilen können. Trotzdem sind wir da, weil wir in der gemeinsamen Arbeit und an der Freude am Medium Film eine wichtige Aufgabe sehen. Und wenn wir heute mit Freude sagen dürfen, dass unsere Arbeit nach langem Kampf subventioniert wird, von Stadt und Kanton Zürich, von der Eidgenossenschaft und vom Stadtverband und der Zentralkommission, so hat damit an unserer Einstellung zur Arbeit und zur Aufgabe nichts geändert. Im Gegenteil, durch diese Anerkennung unseres Wirkens fühlen wir uns verpflichtet, noch besser und noch intensiver uns einzusetzen. Wir wollen aber nicht vergessen, allen diesen Stellen, die nicht nur Interesse an unserer Arbeit hatten, sondern auch Mittel dazu freigemacht haben, herzlich zu danken.

Sehr wichtig für unsere Bildungsarbeit ist unsere Bibliothek geworden. Im Laufe der Jahre haben die verschiedenen Bibliothekare (innen) eine Dokumentations- und Bildungsstelle geschaffen, die sich sehen lassen kann. Unter dem jetzigen Bibliothekar ist sie wesentlich erweitert und in einen Katalog übersichtlich nach Sachgebieten geordnet worden.

Die jährliche ein- bis zweimal stattfindenden Gesamtzusammenkünfte sind aus unserem Filmkreisleben nicht mehr wegzudenken und so zur festen Institution geworden. Hier treffen sich Gleichgesinnte, die sonst nur via Bulletin oder bei besonderen Anlässen sich sehen und voneinander hören. Besonders erfreulich ist dabei, dass auch die ausserstädtischen Kreise, wie Winterthur, Albis und Oberland, sich als zum FKZ gehörend fühlen und immer mitmachen, obwohl die kantonale Filmarbeit weit grössere Probleme stellt als die Stadt, wo Leute und Arbeitsgebiete sich konzentrieren. Die kantonale Filmarbeit muss noch besser ausgebaut und entwickelt werden. Vielleicht muss auch nach neuen Wegen gesucht werden.

Zu unserer Arbeit und unserem Konzept gehören auch die Kontakte zu befreundeten und neutralen Filmorganisationen. Wenn immer möglich, ist der Katholische Filmkreis Zürich bei Anlässen dieser Organisationen vertreten und demonstriert so sein Interesse am Wirken dieser Gruppen, die ja am gleichen Medium arbeiten und das gleiche Ziel verfolgen. Auch die Zusammenarbeit mit Verleihern und Kinos ist erfreulich. Die vielen Einladungen, die gerade in letzter Zeit zu Pressevorführungen und anderen Anlässen zugekommen sind, dürfen wir als Zeichen dafür werten, dass unsere Arbeit auch von dieser Seite gewürdigt wird.

Wichtig für unser Wirken ist das Signet, das unseren Namen, Katholischer Filmkreis Zürich, beinhaltet und auch symbolisiert. Es ist eine Basis der Vergangenheit, aber auch für die Zukunft. Immer wieder stellt

sich ja für unsere Mitarbeiter, die "Alten" wie die neu Eintretenden, die Frage nach dem Sinn und Zweck der Filmarbeit. Und wenn sich auch unsere Geschichte und unsere Werke ganz flüssig niederschreiben lassen, so wollen wir nicht verheimlichen, dass ob diesem Zweck und Ziel immer wieder heisse Diskussionen entbrennen. Von Zeit zu Zeit müssen wir uns immer wieder neu sammeln und orientieren. Wir sind ja ein Kreis von Menschen mit ihren "Ecken und Kanten", mit solchen die aus Sendungsbewusstsein arbeiten, und anderen, die einfach dabei sind, weil sie Freude am Film haben. Solchen, die dieses Problem interessiert und wieder anderen, die Kameradschaft und Kollegialität bei uns schätzen. Diese Mischung ergibt natürlich immer wieder sehr verschiedene Meinungen um unsere Arbeitsweise, über dieses oder jenes Problem, über Methodik und Ziel, ja sogar über Filme, die "eindeutig" nicht auf unserer Linie liegen sollten. Es wird dann hin und wieder befürchtet, solche Meinungsverschiedenheiten würden nach aussen Uneinigkeit demonstrieren. Ist aber der Begriff guter Film nicht zu sehr vom eigenen Filmerlebnis abhängig, als man daraus auf Einigkeit oder Uneinigkeit einer Gruppe schliessen könnte? Drückt sich die Einigkeit nicht vielmehr an der gemeinsamen Aufgabe, an der gemeinsamen Freude am Medium aus?

Aber nicht nur die Freude am Medium Film soll vorherrschen. Wir sehen bei unserer Arbeit immer auch den einzelnen Menschen, mit all seinen Problemen und Fähigkeiten. Wir können leider (oder zum Glück) nicht abschätzen, wieviel geistige und menschliche Werte durch unseren Kreis den einzelnen Mitmenschen und Mitkollegen gegeben worden ist. Sicher ist auf jeden Fall, dass des öfteren in Aussprachen und Diskussionen persönliche Probleme und Emotionen mitspielen, die wir erahnen, aber nicht erfassen können. Wir zweifeln nicht daran, dass gerade in dieser Beziehung viel persönlicher Gewinn vermittelt wird, sei es bei der Entfaltung bisher verborgener Fähigkeiten, sei es bei der Bewältigung persönlicher Probleme. Auch darum betreiben wir Filmarbeit. Und darum ist es auch unser Signet, um das wir uns immer wieder sammeln müssen.

Nicht nur freudige Aktivität gibt es also bei uns, sondern auch Probleme und Momente der Besinnung. Wir glauben, dass fünfzig Nummern einer Zeitschrift wie es unser Filmbulletin ist, Anlass genug sind, um diesen vorliegenden "geschichtlichen Ablauf" zu drucken, als Moment der Freude über das, was erreicht wurde, aber auch als Moment der Besinnung über das, was noch getan werden muss. Und wenn schon über Arbeit geschrieben wird, so wollen wir nicht vergessen, allen jenen, die ihren Teil an dieser Arbeit geleistet haben, allen Gesinnungsfreunden, zu danken, für ihren Einsatz und ihre Unterstützung. Den Anwesenden und den vorübergehend Abwesenden, denen der Weg in den Filmkreis immer offen bleibt, so offen, wie die Aufgaben, die noch auf uns warten.

Bulletin Nr.5o liegt vor. Es ist nur eine Zwischenstation, denn weitere 5o werden folgen, weil unser Wirken für den Film immer aktuell bleiben wird.

Georges Renevey

aus der Bulletin-Jubiläumsnummer 5o Eugen Waldner

EINE ART GRUNDSATZTEXT

0 BIS 100:
RÜCKBLICK AUS DER SICHT VON HEUTE (1977)

O h n e Jahreszahl ist das Jubiläums-Bulletin Nr. 5o erschienen..., doch in einem hier abgedruckten Artikel aus dem erwähnten Bulletin heisst es:
"Bulletin Nr. 5o liegt vor. Es ist nur eine Zwischenstation, denn weitere 5o werden folgen....! "

Nun ist es soweit! Was soll ich denn dazu noch schreiben - wir sind bei dieser Zwischenstation angelangt - 1oo Bulletins (und das 1o1 haben wir schon hinter uns) ? Etwa wie damals : denn weitere 5o werden folgen?

Einen Ueberblick zu geben über Anfang, Werden oder auch Durchhalten des Filmkreises (KFZ) wäre schon möglich - doch dazu würde es längere Zeit brauchen - vielleicht "Ferien", um daraus ein Buch entstehen zu lassen ? So weit wird's noch kommen!

Doch für die Zweit-Jubiläums-Nummer 1oo dachte ich es mir zu einfach - siehst dir einfach die Akten durch und "schwelgst" in Erinnerungen. So leicht allerdings ist das wiederum nicht. Denn bei der "Durchsicht der Bücher" bin ich nicht sehr weit gekommen. Nicht weit? Damit meine ich, dass ich immer wieder steckenblieb..und zurückdenken musste - damals! Dann passierte das...dann das...
Steckengeblieben bin ich auch bei den vielen Namen, die immer wieder auftauchten. So zeigte die erste Adressliste 2o Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Filmausschuss und über 6o bei der damaligen "Obmännerliste". Der Bestand wuchs, die Namen wechselten und verjüngten sich...
Schwierig ist es, daraus einzelne markante Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter "herauszuziehen" - schwierig auch, die eine oder an-

dere Begebenheit besonders hervorzustreichen. Für gar manche wären es nur Namen, die ich erwähnte - doch es waren eben nicht nur Namen. Es waren Begegnungen. Und bei Begegnungen heute mit Filmkreislern, lächeln viele Ehemalige dieser Zeit nach. Sie lächeln nicht darüber, sondern kommen mit Begebenheiten: weisst du noch, damals?

Nun so will ich es bleiben lassen, Namen zu erwähnen. Denn jeder Einzelne war ja voll mit dabei - und ich müsste sie alle aufzählen, und keinen auslassen - und das geht halt nicht. Mögen sie mir verzeihen - die unzählig Vielen ...!

Im 5oer Bulletin wurde der Anfang knapp erwähnt. Die Auseinandersetzung , die wir damals hatten aber nicht. Damals:
Drei Filmvorführungen an einem Sonntagvormittag um 1o.3oh waren vorgesehen. Fast wie Matinées...doch anders gedacht. Drei Filme im Kino Wellenberg, vorgängig kurze Einführungen, dann die Woche drauf Diskussionen und Gespräche in den Vereinen. LADRI DI BICICLETTI, SCIUSSA, HIMMELSSPIELE - so hiessen die drei Filme glaub ich. Ein "Himmelsspiel" gab's damals im 1952/53 fast - als ein indirektes Verbot kam: Sonntagsvorführungen sind nicht gestattet... von wegen was? Wegen Hauptgottesdienst am Sonntag! Wie sich doch die Zeiten ändern!

Dass dann die Gespräche nicht liefen - weil ja nie jemand so was gemacht hatte - ist verständlich. Und in mühseliger Arbeit entstand der Filmkurs - ein halbes Jahr Schulung mit gegen 15o Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Es ist wahrlich eine lange Geschichte, die es zu erwählen gäbe! Die Wandlung vom "Filmkreis Zürich der katholischen Jugendorganisationen" zum heutigen "Katholischen Filmkreis Zürich".
Am Anfang war die Arbeit im Filmausschuss ein fester Bestandteil (daneben kamen die Vorarbeiten im Stamm, gleichbedeutend mit dem Vorstand), der jahrelang andauerte. Eine schriftliche Arbeitsliste lag vor, darauf die zu behandelnden Punkte - und immer: ein Filmtitel und Diskussionsleiter. Nächste Aufgaben und nächster Film und Diskussionsleiter...

Das mag so einfach tönen - doch diese Ausschuss-Sitzungen waren der Grundstock all unseres Beginnens und Fortführens. Es wurde nicht "nur" in Organisation gemacht - im Vordergrund stand die Auseinandersetzung auch mit dem aktuellen Film.
Heute muss man sich fragen: wie war das nur möglich? So intensiv und straff? - Möglich war das, weil in diesem Filmausschuss die Gruppenleiter, die Kreis- und Ressortleiter versammelt waren, die um sich weiter Leute hatten, denen sie etwas weitergeben wollten.

Oh gute alte Zeit! Ja - Veränderungen hat es schon gegeben und mit diesen haben auch wir uns verändert. So ist mir ein Satz aus einem Buch immer wieder nachgegangen, der auch über der KFZ'ler Arbeit stehen könnte:

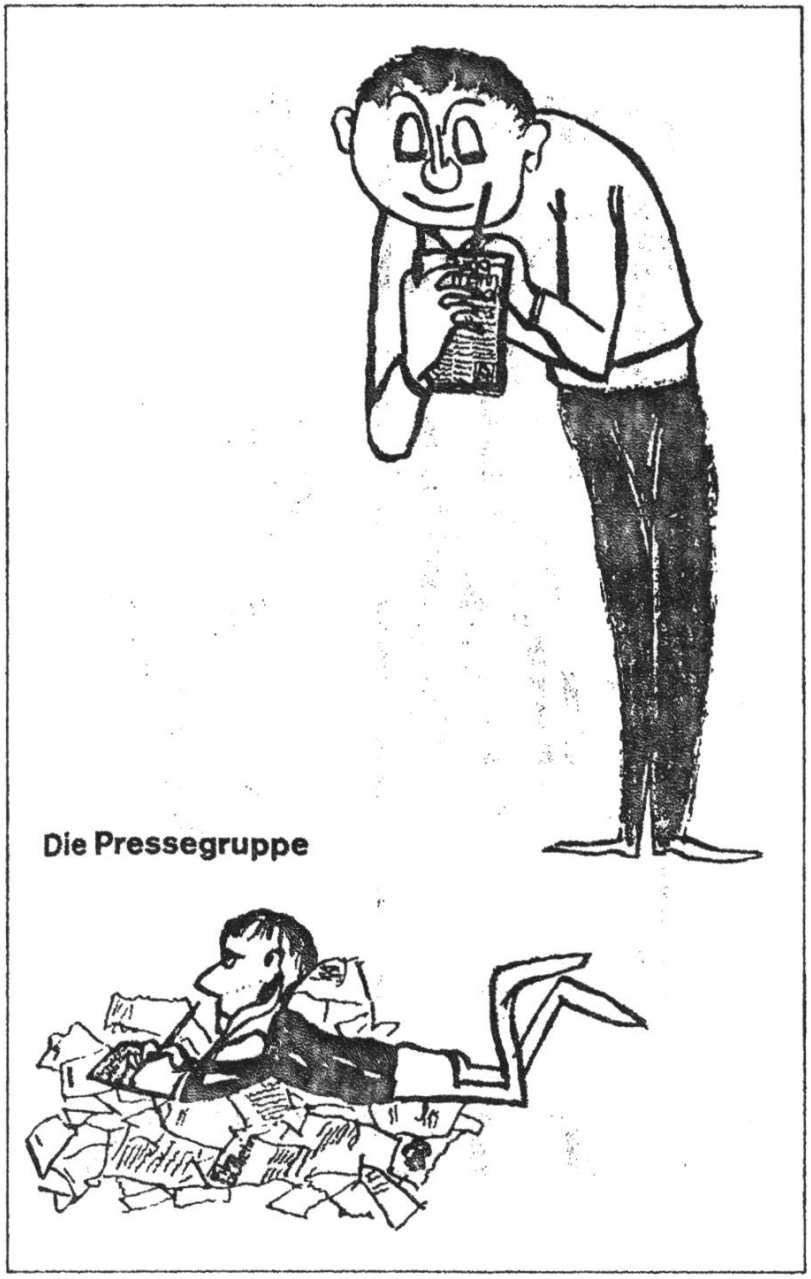
"Beginnen" ist alles,
Unterwegs sein schon ein Ziel.

Begonnen haben wir vieles. Zyklen, Schulungen, Auseinandersetzungen mit und um Film - aber auch um Strukturen und Konzepte ist es

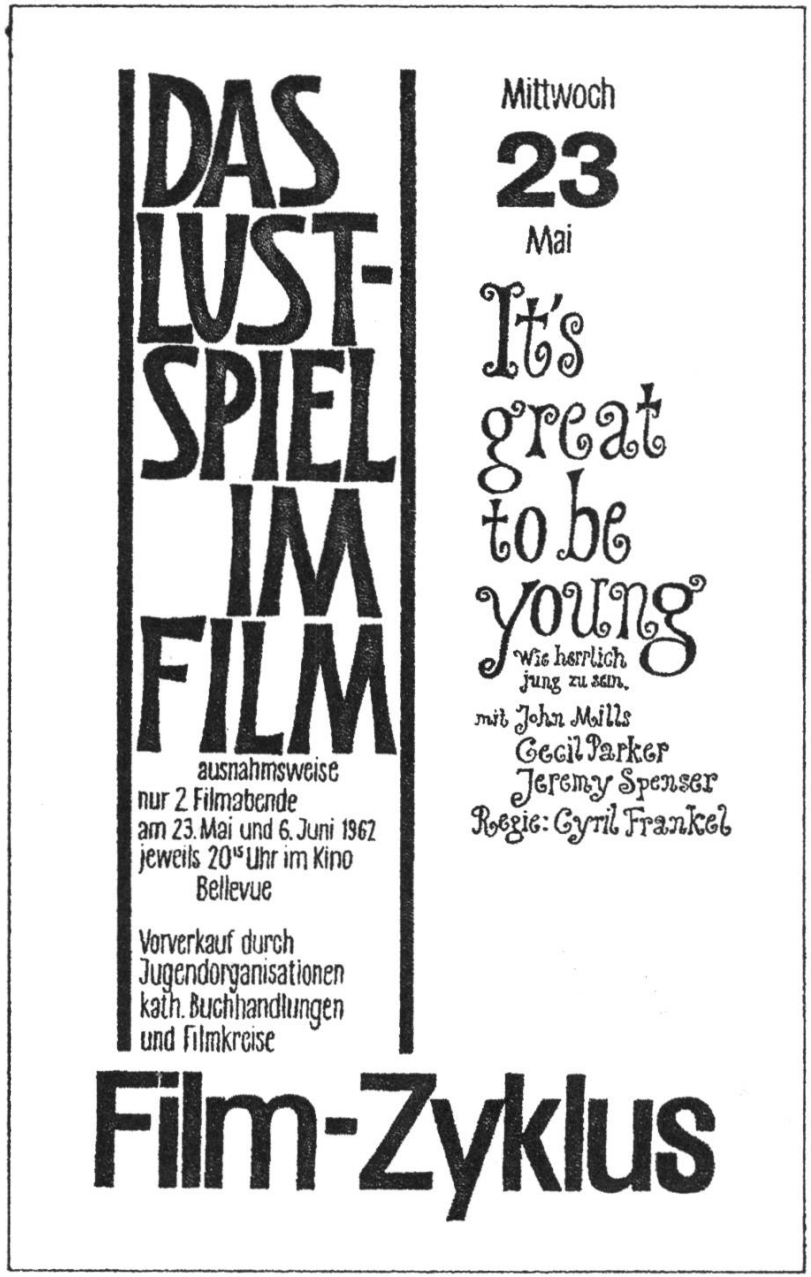
gegangen. Teils harte Gespräche und Nerven kostende Ereignisse...

Geblieben sind Erinnerungen - die schönen nur?

Höhepunkte waren sicher immer die Gesammtzusammenkünfte. Daraus nur "wild" herausgegriffen jene von 1960:
An einem Samstag um 16.45-17Uhr. Der ganze KFZ wurde in fünf Gruppen aufgeteilt und Treffpunkte waren Sihlpost, Löwenstrasse 56 Talacker 50, Landesmuseum, Schweizergasse. Und auf der Einladung stand weiter:
"Allfälliges Kennzeichen ist die Einladung. Unter Umständen ist es gut, motorisiert zu erscheinen - auch ein Trottinet kann Vorteile bieten! Noch etwas Wichtiges: Pünktliche sind bevorzugt!"
Diese fünf Gruppen mussten sich an den genannten Treffpunkten sammeln, ein Stadtplan wurde mitgeliefert und am Treffpunkt selbst dann wurden die Aufgaben übergeben:
1. Gruppe: musste sich auf dem Gebiet der Stadt Zürich um die Anschlagkästen bemühen (wo unsere Veranstaltungen angeschlagen sein sollten)
2. Gruppe: bekam den Auftrag, Kurz-Referate von drei bis fünf Minuten zusammenstellen über eine Auswahl gegebener Themen (so etwa: Filmdiskussion, Filmkreisarbeit, der Regisseur, Filmtechnik, Pro Kriminalfilm, Contra Kriminalfilm usw.)
3. Gruppe: hatte Kontakt aufzunehmen mit den Pfarrei-Geistlichen und sie zu befragen: Was wissen Sie vom KFZ? Wünsche? etc.
4. Gruppe: suchte Kinos auf und erfragte: Name des Besitzers, Platzzahl des Kinos, Vorschau auf das Winterprogramm, Publikumsquerschnitt.



Die Pressegruppe



5. Gruppe: befasste sich mit dem Kochen und bereitstellen des Nachtessens.
Nun, wie das wohl verlaufen ist? Sicher nicht langweilig. Und so wäre wohl noch manche Gesammtzusammenkunft mit zu erwähnen. Immer jedoch - und das ist halt trotz allem noch geblieben - wollten die Gesammtzusammenkünfte in etwa Rückschau halten über das verflossene Jahr, die getane Arbeit oder nicht getane Arbeit, aber auch vorwärts blicken. Schwerpunkte setzen und wie meist um die Jahreswende - gute Vorsätze fassen!

Und wenn ich das 5o.Bulletin durchsehe und von den Subventionen lese - so muss doch wenigstens erwähnt werden, dass auch hier sich einiges verändert hat. Dass wir ganz am Anfang uns mit Zyklen "durchschlagen" konnten, hat sich bald einmal geändert. Und heute? Heute ist es nicht einfacher geworden - man zirkelt sich durch und ist froh, wenn wir nicht stundenmässig abrechnen müssen und der grösste Teil all unseres Schaffens auf freiwilliger Basis geschieht.

Vom Schmalfilm, von der Bildungsarbeit, von der internen und externen Schulung ist anderswo zu lesen. Eingeschoben eine Episode zur Bildungsarbeit und über unsere eigene Beweglichkeit: An einem Osterkurs wurde Filmschulung grossgeschrieben. Einige Hundert aus der ganzen Schweiz waren versammelt - alles Vorstände und Jugendleiter! Verantwortlich für diese Filmschulung zeichnete der KFZ. Höhepunkt? Es gab einen...als der Film im grossen Saal allen Teilnehmern vorgeführt werden sollte, erschien das Bild - doch kein Ton! Um alles in der Welt nicht. Was tun ?- Kurz entschlossen stieg einer von uns im Dunkeln auf die Bühne, nahm ei-

nen Stuhl mit und kommentierte den Film. Auch das eine Preisfrage: wer war's?

Wie gesagt: von der Schulung ist anderswo auch noch zu lesen - das "Meisterstück" will ich aber doch noch anführen - die Filmwoche an und für die Töchterschule. Es liest sich alles so leicht - im nachhinein. Doch dass gerade die Film-Woche unsere ganze Arbeit beeinflusste und für später auch mitbestimmte, ist nicht unwesentlich festzuhalten. Denn die Vorbereitungen für diese Woche waren mindestens ein halbes Jahr lang ganz intensiv. So intensiv, dass wir unsere eigene interne Arbeit etwas zurückstellen mussten. Die Besinnung kam...! Einmal an der Filmwoche selbst - am ersten Tag - den Töchtern zeigen wir einen Polanski als "Hors d'oeuvre" und sie schreiben uns darüber einen Aufsatz. Die Aufsätze kamen - und damit unser Erstaunen, denn die Aufsätze waren überdurchschnittlich gut und wir mussten uns sagen und fragen: was sollen wir "denen" noch beibringen?! Die sind ja mit den Medien aufgewachsen! Doch es lief auch für uns gut bis ans Ende.
Die Besinnung kam für uns am Ende der Woche : wieder zurück zu unserer eigenen Arbeit - doch irgendwie scheint mir, hatte diese Woche uns selbst mit-verändert...

Weitere "Marksteine" wären wohl ausführlich zu beschreiben: eine Woche mit religiösen Filmen im Kino Bellevue, die Ungarische Filmwoche, das Werner Herzog-Weekend (mit damals sämtlichen Filmen)...als Beispiele. Ich will es sein lassen - kneife aber nicht mit der Bemerkung: so ganz von gestern waren (und sind) die Filmkreisler mit der Arbeit, den Aktionen und Veranstaltungen gar

nicht...

Ein weiteres Thema für sich - der Filmtip und die Filmtippergruppe. Was war das? Es hiess irgendwo wörtlich:
"Die Tippergruppe sieht sämtliche neuen Spielfilme in den Kinos an - und tippe sie für den täglichen Filmtip in unseren Tageszeitungen von Zürich und Winterthur und teilweise jetzt auch im Albis. (Nach der Besichtigung und Wertung des Tippers wird schriftliche Kritik angefertigt)."

Ich weiss - viele "Heutige" schmunzeln, wenn sie die ganz alten Kritiken lesen - auch über Diskussionen von damals könnte man lächeln, gar mit dem Doktor aus dem DORF AM FLUSS - doch was da an enormer, freiwilliger Arbeit geleistet wurde, ist grossartig. Nur wenige Kinos wurden nicht "bewertet", und die Tippergruppe mit ihren Tip-Chefs schliefen fast mit dem Tagblatt-Magnet!

Erwähnen möchte ich auch, was in Nr.5o ein Wunsch war: unser Lokal! Nun sind wir an die zehn Jahre an der Hottingerstrasse im Keller zu Hause gewesen. Manchmal wollten Architekten und solche, die es durch uns werden wollten, unseren Raum neu gestalten. Vielleicht haben sie's gemerkt, dass wir nicht bleiben konnten! Auch das war ein Vorsatz... Immerhin - der Wechsel von Besprechungen und Sitzungen und Ausschüssen in Wirtschaftslokalen und Sälen - zu unserem eigenen Lokal hat sich gelohnt. Es war ein wichtiger Schritt. Was in diesem nicht gerade allzu freundlichen Keller doch alles gemacht wurde: geplant und ausgeführt, geplant und verschoben, budgetiert und gerechnet, visioniert und diskutiert.....

Irgendwie wird es die einen oder anderen schon etwas berühren, wenn sie beim Zügeln auf uralte und bekannte Aktenstücke stossen. Wird wohl unser neues Lokal neuen Auftrieb geben? Auftrieb zu neuen Diskussionen und Anlässen und Aufgaben? Zu neuen Gesprächen über "Sinn und Zweck"? Wird es zum Beispiel wieder heissen: Clubkino KFZ? Visionierungen für alle - und so?
Berichten müsste ich von all den unzählig vielen Stunden, die viele unermüdlich im Stillen geleistet haben: durch Schreibarbeiten, durch Kontakte, Gespräche, durch die "Büros"... denn auch eine Rechnung will gut geführt sein und die Briefe müssen auch geschrieben werden!

Darum will ich wenigstens zum 1oo. einmal A L L E N einfach danken. Ich müsste Namen nennen - doch ich hab's am Anfang unterlassen und will es auch jetzt. Vielleicht wäre es wichtig gewesen zu sagen, w a s der FKZ eigentlich ist. Sicher kein Verein. Eine Bewegung, eine Idee? Nun denn - so will ich Douglas Sirk zitieren, der irgendwo sagte: "Man kann nicht Filme über etwas machen, man kann nur Filme mit etwas machen, mit Menschen, mit Licht, mit Blumen, mit Spiegeln, mit Blut, eben mit all diesen wahnsinnigen Sachen, für die es sich lohnt."...

Und wenn ich vom "Beginnen" gesprochen - so möchte ich den Faden dort wieder aufnehmen: das Ziel kennen wir - soll ich von weiteren 1oo Bulletins schreiben? - bedenken wir: "Am Fuss des Leuchtturms ist kein Licht"... Steigen wir also aufwärts. Und machen wir all "diese wahnsinnigen Sachen", für die es sich lohnt u n t e r w e g s zu sein.

Eugen Waldner

AUCH EINE ART GRUNDSATZTEXT

NACH 100: AUSBLICK - EINE MÖGLICHE SICHT DER ZUKUNFT

Nicht als abgebrühter Cinéphiler trat ich dem Katholischen Filmkreis Zürich bei, sondern als durchschnittlicher Kinogänger, der im Film nebst Entspannung auch Antworten auf persönliche Lebensfragen suchte. Der sogenannte Problemfilm entliess mich oft aufgewühlt, ohne jede Möglichkeit, die durcheinandergeratenen Gefühle mit einem ebenso filminteressierten Freund kritisch zu besprechen. Ein Filmclub schien mir der geeignetste Ort zu sein, wo sich gleichgesinnte in offener Auseinandersetzung zum Problem Film begegnen.

Die Aufnahme im Katholischen Filmkreis Zürich war herzlich und ich wurde sofort mit Papier und Arbeit eingedeckt. Wie sich zeigte, versteht sich der Filmkreis eben nicht als Verein, der möglichst viele Mitglieder in seine Reihen aufzunehmen versucht, sondern als Arbeitsgruppe, in der jeder, seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten gemäss, zum Mitarbeiter wird.
Nach meiner ersten Filmkritik, die widererwarten im FILMBULLETIN abgedruckt wurde, und nachdem ich mir ein paar filmtechnische Fremdwörter angelesen hatte, fühlte ich mich im Kreise etwas wohler. Doch folgender Eindruck stellte sich mir mit der Zeit ein: Die Filmkritiken meiner Kreiskameraden verrieten mir mehr über ihr persönliches Denken und Fühlen, als dies an den Arbeitssitzungen zum Ausdruck kam. Verhinderten Arbeit, Papier und Filmjargon eine persönliche Begegnung?

Die Nummer 100 des FILMBULLETIN bietet mir eine gute Gelegenheit, die Geschichte des Filmkreises auf dies mein Bedürfnis - der Filmkreis ein Ort der Begegnung im Gespräch - hin zu untersuchen.

Der Filmkreis umschrieb seine Filmarbeit wie folgt:
"In der katholischen Filmarbeit liegt die Verpflichtung zum Apostolat am Nächsten näher als der Dienst an der Filmkultur./ Das Filmangebot kritisch zu begleiten und Orientierungshilfen für eine christliche Lebensgestaltung anbieten./ Sich mitverantwortlich zu fühlen für diejenigen (speziell Jugendliche), die im Einflussbereich der Massenmedien stehen./ Wir sehen bei unserer Arbeit immer auch den einzelnen Menschen mit all seinen Problemen und Fähigkeiten."

WESTERN-FILMNACHT VOM 6.11.76

Sinn und Zweck der Filmarbeit waren immer wieder umstritten und neu diskutiert. Zwei Konstante bestimmten das Wirken des Filmkreises:

1. Der Filmkreis wurde von Laien aufgebaut, die durch ihren persönlichen und zeitintensiven Einsatz Pionierleistungen in der katholischen Medienarbeit Zürichs leisteten.
2. Der Filmkreis war immer offen und wandlungsfähig. Seine Fähigkeit zur Selbstkritik und Neubesinnung führten ihn immer wieder zu einer geschickten Anpassung an neue Erfordernisse.

Der katholische Filmkreis, ein Zögling der Katholischen Jugendorganisationen Zürichs stürzte sich mit moralischem Eifer in die Schlacht gegen den "schlechten" Film. Begriffe wie kirchliches Wächteramt, gesunde Moral und Sittlichkeit, christliches Menschen- und Weltbild kollidierten auf einmal mit einem "erotisch entblössten Busen", was stundenlange Diskussionen über denselben absetzte. Die Phase der moralischen Bevormundung wurde indess bald durch seriöse Filmbildungsarbeit abgelöst. Nicht mehr "Warnung vor dem schlechten Film", sondern "Hinführung zum guten Film", war die Arbeitslosung - von verurteilen zu beurteilen.

Durch Zyklen, Vorträge, Filmgespräche, Kritiken, Tips, Schulungsweekends, Schmalfilmkatalog und eigene Bibliothek entstand ein umfangreiches Filmbildungsmaterial, das durch Filmbulletins, Presseartikel und Referentengruppen eine starke Verbreitung erfuhr. Die Wissensvermittlung bestand in der Bewusstmachung der Wirkmechanismen des Bildmediums Film und dessen technisch, öko-

nomisch und gesellschaftlichen Abhängigkeiten. Harte Auseinandersetzungen fanden in der Gegenüberstellung von ethisch-moralisch und formal-ästhetischen Filmansprüchen statt. Nichts kann die filmschulischen Leistungen des Filmkreises schmälern, auch wenn durch die enorme Arbeitsbelastung seiner Mitarbeiter das persönliche Gespräch ein wenig verloren ging. Aus Filmbulletin im Jahre 1965: "In den Filmkreisen wird viel geredet, informiert, diskutiert, debattiert, analysiert und funktioniert. Haben wir in der Geschäftigkeit das Gespräch verdrängt?" Eine Gefahr, die allerdings auch ausserhalb des Filmkreises lauerte und beobachtet wurde. So wurde nach einer Filmarbeitswoche (die allerdings nur von einigen Mitarbeitern des KFZ besucht, nicht aber vom KFZ durchgeführt wurde) bedauert, dass es nicht gelungen war, genügend Filmgesprächsleiter heranzuziehen, die sich auch vor einem persönlichen Engagement im Gespräch nicht scheuten. Wörtlich aus dem Bericht über diese Filmarbeitswoche:"Schade, dass sich die Auseinandersetzung nur in ästhetischen Bahnen bewegte. Der Mangel an Engagement in einer Diskussion über Inhalt und Gehalt lässt das Gefühl zurück, dem Gespräch fehle die Basis und es bleibe nur in olympischen Gefilden." Eine kritische Feststellung anlässlich einer Diskussion über Form und Inhalt eines Films zielte in dieselbe Richtung: "Das Filmgespräch beinhaltet eine Auseinandersetzung mit Form und Inhalt und sollte immer auch eine persönliche Stellungsnahme sein. Eine einseitige Betonung von filmgerechter Analyse kann auch ein Ausweichen in Aesthetizismus - ein Hinausschieben und Ausklammern des moralischen Urteils,

UNGARISCHE FILMWOCHE

eine Flucht vor ethisch-existentieller Stellungsnahme sein."

Filmerziehung nur als reine Wissensvermittlung zum kritischen Umgang mit Medien verstanden übersieht, dass religiöse und mediengerechte Bildung der Jugend allein nicht genügt, um kritische und urteilsfähige Jugendliche heranzubilden. Die Jugend (und wir alle) braucht Diskussion/Gespräch in allen Lebensabschnitten und Lebensproblemen. Es darf aber auch nicht unerwähnt bleiben, dass an den Gesamtzusammenkünften des Filmkreises beim festlichen Zusammensein wertvolle persönliche Kontakte und Gespräche stattfanden.

Nach den reichen Erfahrungen mit der Filmbildungsarbeit lässt sich eine neue Marschroute des Filmkreises feststellen. Weg vom moralisch-ethischen Bewerten des Filmangebotes und hin zu einer kunst- und mediengerechten Erfassung der Wirklichkeit Film. Gestaltung und Inhalt diverser Sonderbulletins belegen die schon fast professionellen Ansprüchen genügende Filmkreisarbeit. Die Kirche kann sich im Umgang mit Fragen der Massenmedien keine fachliche Inkompetenz erlauben, es ist aber auch nicht ihre erste Aufgabe, elitären Fachjournalismus zu betreiben.
Wenn man von der Annahme ausgeht - die leider noch weitgehend Wunschbild ist -, dass die Medien-Erziehung langsam Einzug in die öffentlichen Schulen hält und dass die Medienkritik von Tagespresse und spezialisierten Fachzeitschriften wahrgenommen wird, so würde sich für einen fachlich gutgerüsteten Filmkreis ein neuer Arbeitsbereich erschliessen - den der mediengerechten Verstehenshilfe in der Förderung von Kommunikation mittels Filmgespräch.
Fellini umschrieb sein filmisches Anliegen einmal wie folgt: "Nämlich das der Kommunikation unter den Menschen. Es ist im Grunde ein christlicher Antrieb. Unsere Mitmenschen zu verstehen, unsere Nächsten zu begreifen lernen. Einkehr halten in uns und uns nach dem Nächsten umsehen", mittels Film + Gespräch.

Inhalt eines Filmgesprächs ist der Mensch angesichts des Films, während in einer Filmdiskussion der Film in der Gesellschaft, seine Kunstform und Wirkweise im Mittelpunkt stehen. Gerade weil der Film eine emotionale Sprengkraft hat, die in tiefe seelische Bereiche vorzudringen vermag, ist eine gemeinschaftliche Aufarbeitung des Filmerlebnisses günstig. Filmapostolat als Vermittlung und Förderung zwischenmenschlicher Kommunikationsfähigkeit. Das Bedürfnis nach Orientierung und das Verlangen nach Kontakten ist gerade im Zeitalter der Massenkommunikation unübersehbar, denn nichts scheint schwieriger als sich in unverstellter zwischenmenschlicher Begegnung über das zu verständigen, was jeden von uns am unmittelbarsten betrifft.

Die Gestaltung eines Filmgesprächs ist schwierig, gilt es doch dem Menschen wie dem Film gerecht zu werden. Ohne persönliches Engagement und ohne fachliches Wissen geht es nicht.

Der Filmkreis ein Ort der Begegnung - ein Auftrag und eine Chance für den Filmkreis selber!

Josef Erdin

HUNDERT NUMMERN FILMBULLETIN

Liste Filmbulletin nach Jahrgängen und Sonderbulletins:

1.Jahrgang, 1959, Nr. 1-8 / 2.Jahrgang, 1960, Nr. 9-19/ 3.Jahrgang, 1961, Nr. 20-25 / 4.Jahrgang, 1962, Nr. 26-31 / 5.Jahrgang, 1963, Nr. 32-35 / 6.Jahrgang, 1964, Nr. 36-40 / 7.Jahrgang, 1965, Nr. 41-46 / 8.Jahrgang, 1966, Nr. 47-50 / 9.Jahrgang, 1967, Nr. 51-54 / 10.Jahrgang, 1968, Nr. 55-59 / 11.Jahrgang, 1969, Nr. 60-63 / 12. Jahrgang, 1970, Nr. 64-68 / 13.Jahrgang, 1971, Nr. 69-75 / 14.Jahrgang, 1972, Nr. 76-79 / 15.Jahrgang, 1973, Nr. 80-84 / 16.Jahrgang, 1974, Nr. 85-88 / 17.Jahrgang, 1975 Nr. 89-94 / 18.Jahrgang, 1976, Nr. 95-98 / 19.Jahrgang, 1977, Nr. 99-101.

No.21, Mai 1960: Filmtip / No.38, Juni 1964: Ingmar Bergman / No.50, Oktober 1966: Jubiläum / No.58, September 1968: Kino der Utopien / Dokumentation, November 1971: Ungarischer Spielfilm / Dokumentation, Juni 1972: Werner Herzog / No.79, September 1972, Erfahrungsbericht Ungarische Filmwoche / No.81, April 1973: A Clockwork Orange / No. 84, November 1973: Ingmar Bergmans Schreie und Geflüster / No.90, März 1975: zum 100. Geburtstag des Filmpioniers David Wark Griffith / No. 94, Dezember 1975: François Truffaut's L'Histoire d'Adèle H. / No.98, September 1976: Krimi / Dokumentation, November 1976: John Ford Western-Filmnacht / No.101, Mai 1977: Alfred Hitchcock / Dokumentation, November 1977: Action-Kino Howard Hawks / No.100, Dezember 1977: KFZ

Mit zwei hektographierten Blättern begann es im Januar 1959: Der Filmkreis Zürich der katholischen Jugendorganisationen gab erstmals ein "Filmbulletin" heraus. Der vorerst als Mitteilungsblatt der angeschlossenen Kreise gedachte Zögling entwickelte sich in der Folge stattlich. Runde 18 Jahre später kann der Katholische Filmkreis Zürich (KFZ) auf 1oo Nummern zurückblicken, die sich nicht zuletzt vervielfältigungstechnisch veränderten. Aufs Hektographieren folgte das Beschriften von Wachsmatrizen. Heute sind sogar Elektromatrizen nicht ausreichend: In jüngster Zeit wird das Bulletin nach dem Satz verkleinert und oft durch Bildoffset aufgewertet.
Ebenso entwickelten sich die Seitenzahlen. Unter dem Umfang der beiden Startblätter wurde nie mehr produziert. Sonst kam eine Spitzendokumentation auf fast 13o Seiten, während durchschnittliche Ausgaben sich gern zwischen dreissig und vierzig bewegten.

REDAKTOREN UND MACHER

Für den Wandel des Filmbulletins (FB) vom simplen Mitteilungsblatt zu einer Art Filmzeitschrift waren grosso modo vier Macher verantwortlich: Erst-Herausgeber Hansruedi

Filmkreis Zürich
der katholischen Jugendorganisationen
Postfach Zürich 23

Nummer 13
Mai 1960

Inhalt
Wir drehten einen Film
Filmtip: Liste der eingestuften Filme März und April 1960 - Notizen - In eigener Sache

Wir drehten einen Film

Camenzind (bis Nr. 13), Langbrenner Fritz Schmuckli (bis Nr. 46), Guido Bossart (bis Nr. 55) und Walter Vian, heutiger Chefschreiber, der bezeichnenderweise im Mai 68 die Redaktion übernahm. Erwähnung verdient auch Bernhard Rüdy, der als erster die Funktion eines Filmkritikers im KFZ ausübte.

Das graphische Aussehen kam nicht von Anfang an klar unter Kontrolle. Sporadisch war dafür Christian Murer besorgt. Erst ab Nummer 6o wurde die Gestaltung bewusst konzipiert, als mit der Layout-Uebernahme durch Leo Rinderer verschiedene Neuerungen eingeführt wurden. So etwa die einzigartige Skizzierung von Filmszenen, die in ihrer Vereinfachung oft mehr Typisierung einbringt als die als Vorlage verwendeten Stills. (Siehe dazu auch die Entwicklung der FB-Titelseite, die an anderer Stelle der Nummer 1oo nachzuverfolgen ist!)

Von 1-1oo immer dabei war das Gründungsmitglied Eugen Waldner, der durch prompten und preisgünstigen Druck in der Rotag AG die regelmässige Herausgabe überhaupt erst ermöglichte.

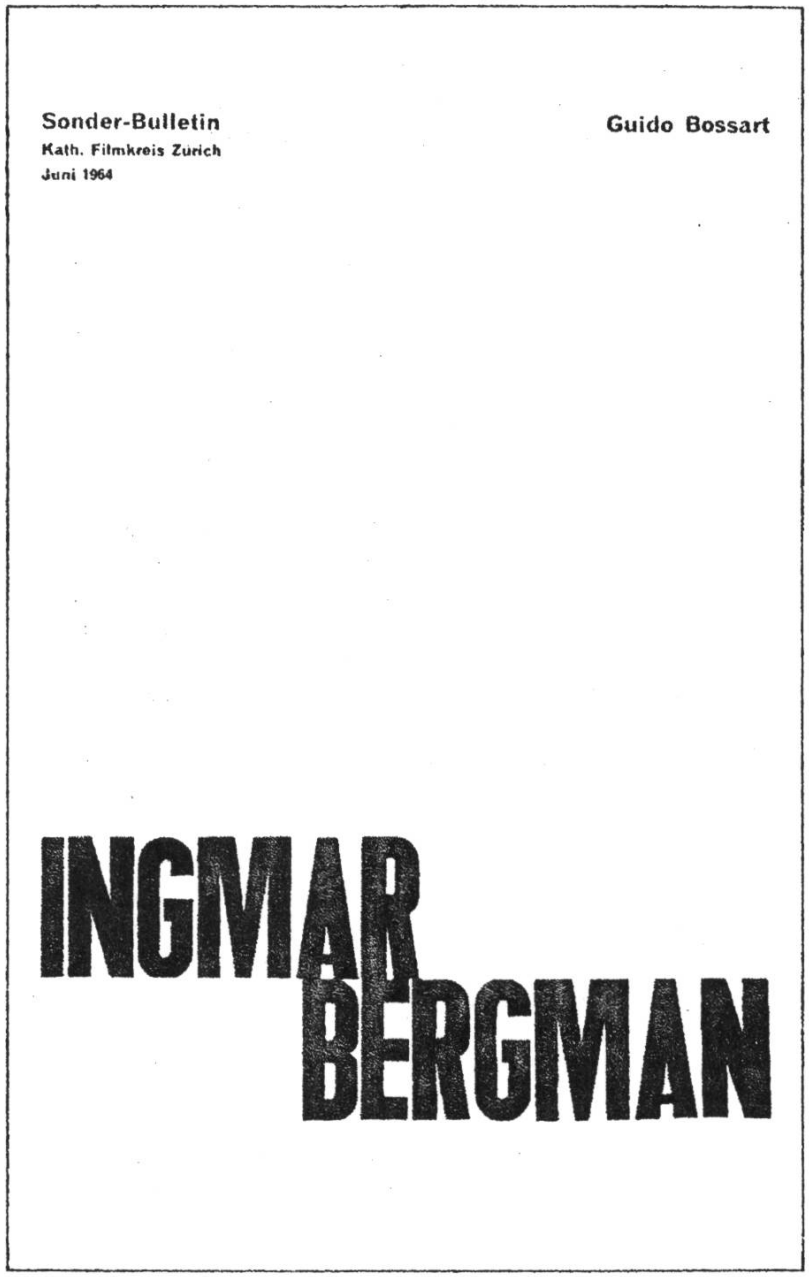
Ein Wort zur Klubatmosphäre noch, in der viele FB-Beiträge entstanden. Vielfach kamen die Berichte ausserhalb des KFZ-Lokals zusammen: Man traf sich ungezwungen in Cafés und Wohnungen, wo Ideen gemeinsam erörtert und der Erfahrungsbereich einzelner Mitschreiber beträchtlich erweitert wurde, bevor die Schreibmaschinen zu hämmern begannen. Einmal trafen sich drei Mitarbeiter in Paris und schauten sich den neuesten Truffaut an. Kurz entschlossen wurde eine Sondernummer vereinbart, die dann mit seltener Schnelligkeit vorlag: Das Heft zur

"Histoire d'Adèle H." konnte vorgezeigt werden, als sich die Zürcher Filmkritiker erst zur Pressevisionierung des Films versammelten.

ZUM INHALT

Stärker als heute verstand sich das FB in der Anfangszeit als Zusammenfassung der (nicht immer zur Zufriedenheit des Redaktors) eintreffenden Kreisberichte. Ausführlich berichtet wurde über die Aktivitäten der Filmtipgruppe, und seitenweise wurden Kino- und Programmbewertungen verteilt. Stärker noch eine in erster Linie ethisch-christliche Bewertungsgrundlage gepflegt ("Die Freiheit des christlichen Filmkritikers"). Entsprechend grossen Raum nahm deshalb auch die Erwähnung der von katholischen Jurys an Festivals verliehenen Preise ein. Filmkreisintern wurden Bibliothekslisten mit den letzten Neuerwerbungen abgedruckt. Auch Buchbesprechungen, Berichte über Filmweekends und Résumés von Vorträgen zeigten den Spielraum der Aktivitäten auf. Bald schon gab's aber gemäss Nachfrage viel Dokumentarisches (Filmographien, Regisseurportraits, etc,) und Grundsätzliches zur Technik im Film (etwa über das Handwerk des Cutters) zu lesen. Bezeichnend aus dieser Zeit ist das Interview mit einem bekannten Filmkritiker. Die FB-Autoren lasen schon damals viel in der Tagespresse und meldeten sachte selber Ansprüche in dieser Richtung an. Der Trend wurde manifestiert durch eigene Berichterstattung von Festivals.

Enger geknüpft im Rahmen der Vorführtätigkeit die Beziehung zu den Verleihern. So meldeten "Notizen am Rande" stolz, dass der Schweiz. Lichtspieltheaterverband dem Film-



kreis Zürich ab sofort die ausserordentliche Mitgliedschaft erteilt habe.
Immer wieder kamen eigene Drehprojekte vor. Das Selber-hinter-der-Kamera-stehen sollte den Blick auf die Eigenheiten des Mediums öffnen. Liebenswürdig der Mischmasch, der oft zum Gaudi der Leser präsentiert wurde: Einmal kündigte die Redaktion einen Sonderkorrespondenten aus den USA an ("Das Ende des Startums?"), dann wieder liess sie Profis zu Wort kommen, mit der Meinung eines TV-Programmleiters zum Beispiel oder der Antwort eines Kantonsrates zum Altersgrenze-Postulat. In letzterer Frage verhielt sich der KFZ im übrigen vorbildlich neutral. Erst kam Pro, dann Kontra. Weniger entgegenkommend war die moralisch feste Redaktion bezüglich der lockerer werdenden Sitten im Film. "Ziffern der Unmoral" hiess etwa ein Rückblick auf das Verleihangebot des Jahres 1958. Gewisse Filme wurden dabei etwas engstirnig über die moralische Leiste geschlagen, eine Haltung, die von späteren FB-Generationen in der Reprisenbesprechung von vormals angegriffenen Streifen ins Gleichgewicht gebracht wurde.
Eine generelle Oeffnung auf die Massenmedien an sich (wie sie heute der Zoom/Filmberater in verstärktem Mass pflegt) war ziemlich selten. Doch findet sich auch dazu in der ersten Lebenshälfte des Jubilars ein beachtlicher Grundsatzartikel ("Die Chance der Massenmedien" von Eugen Waldner).

SONDERNUMMERN

Zu Spezialaufwand Anlass gaben nach Ueberschreitung der 5oer Grenze immer wieder die Sonderbulletins. Sie manifestierten einmal deutlicher den Trend zur Bearbeitung von ausschliesslichen Filmthemen und anderseits auch die gestiegene Leistungsfähigkeit der FKZ-Mitglieder im publizistischen Bereich. Bis heute liegen Sondernummern und Dokumentationen zu folgenden Themen vor: Filmtip, Ingmar Bergman, Jubiläum (Nr.5o), Kino der Utopien, Ungarischer Spielfilm, Werner Herzog, Clockwork Orange, Schreie und Geflüster, Histoire d'Adèle H., Krimi, John Ford, Alfred Hitchcock und Howard Hawks.

AUSBLICK

Wenn eine Schlussbemerkung erlaubt sein darf, liegt gerade in diesen Sondernummern die eigentliche Stärke eines Periodikums in der Art des FB: In der Erfassung eines Teilbereiches der optischen Ueberbordung, die unsere Zeit kennzeichnet. In der Erfassung auch von Einzelgebieten, die von der professionellen Filmpublizistik vernachlässigt werden (siehe ungarische Filme, die der KFZ als erster in grösserem Umfang in der Schweiz bekanntmachte). Oder in der Promotion von neuen Formen alternativer Vorführung (wie der nun neu aufkommenden Marathons). Damit ist das FB natürlich meilenweit von den moralischen Gefechten der Gründerzeit entfernt, macht dafür aber auch nicht die kleinlichen Unterscheidungen von damals. Rahmenkonform bleibt diese Publikation ohnehin : Heute gilt nicht in erster Linie die Verteufelung des Minderwerten, sondern mehr die analytisch-dokumentarische Hervorhebung des Besonderen und speziell des Sehenswerten, das heute ja nicht häufiger geworden ist als zur Zeit, da die FB-Redaktoren mit den ersten Nummern in publizistisches Neuland vorgestossen sind.

Markus Schnetzer

ÖFFENTLICHE FILMVORFÜHRUNGEN DES KFZ

März 1961; Filmzyklus im Kino Bellevue; u.a. Renoirs THE RIVER.
Mai/Juni 1962; Filmzyklus im Bellevue; Thema: "Das Lustspiel im Film".
Herbst 1962; "Problemfilme" im Bellevue; u.a. Orson Welles' CITIZEN KANE.
April 1963; "Kriminalfilme" im Bellevue; u.a. Jules Dassin's THE NAKED CITY.
Herbst 1963; Filmzyklus im Bellevue; u.a. René Clairs LE MILLION.
Mai/Juni 1964; Filmzyklus im Bellevue; u.a. Jacques Becker's LE TROU.
Herbst 1964; Filmzyklus im Bellevue; u.a. mit François Truffaut's LES QUATRE CENTS COUPS.
Dezember 1964; erster Filmzyklus in Winterthur mit OLIVER TWIST und IL POSTO.
Herbst 1965; Kriminal-Filme im Winterthurer Kino Talgarten.

November 1971; Ungarische Filmwoche im Kino Luxor, in Zusammenarbeit mit dem Filmpodium der Stadt Zürich.

Juni 1972; Filmweekend WERNER HERZOG mit damals allen Filmen dieses Regisseurs.
1970-1974; Mitarbeit (auch Diskussionsleitung) an den 'ciné 11+12'-Veranstaltungen in Zürich Oerlikon.
November 1976: Western-'Filmnacht' mit fünf Filmen von John Ford (zusammen mit Filmpodium der Stadt Zürich).
Mai 1977: Fünf Filme von Alfred Hitchcock - Filmmarathon zusammen mit Filmpodium.

Im Februar 1959 ging die erste Gross-Veranstaltung öffentlicher Filvorführungen des KFZ, der sich damals noch "Filmkreis der kath. Jugendorganisationen" nannte, über die "Bühne": an drei Abenden flimmerte je ein, mit Referat eingeführter "GUTER FILM" - MARTY, WEDDING PARTY, COUNTRY GIRL - über die Leinwand des Zürcher Gross-Kinos APOLLO.

Und heute, da diese Zeilen geschrieben werden, laufen die Vorbereitungsarbeiten für die dritte Veranstaltung "Filme eines bedeutenden Regisseurs im Zusammenhang sehen" auf vollen Touren. Nach fünf Western von John Ford im November vergangenen Jahres und sechs Hitchcock-Thrillers im Frühjahr, stehen nun unter dem Titel ACTION-KINO fünf Filme von Howard Hawks auf dem Programm einer Veranstaltung, die wie auch die vorangegangenen von einer Dokumentation mit "Materialien zur Auseinandersetzung" begleitet wird.
"Zweimal gut gefüllt und einmal übervoll ist keine Kleinigkeit" - so der lakonische Kommentar im März 1959 (FILMBULLETIN No 2); und ganz ähnlich - kann wohl am Ende des Jahres 1977 kommentiert werden, obwohl 18 Jahre dazwischen liegen. Achtzehn Jahre mit vielen weiteren "Gross-Veranstaltungen" und auch kleineren - die selbstverständlich nicht

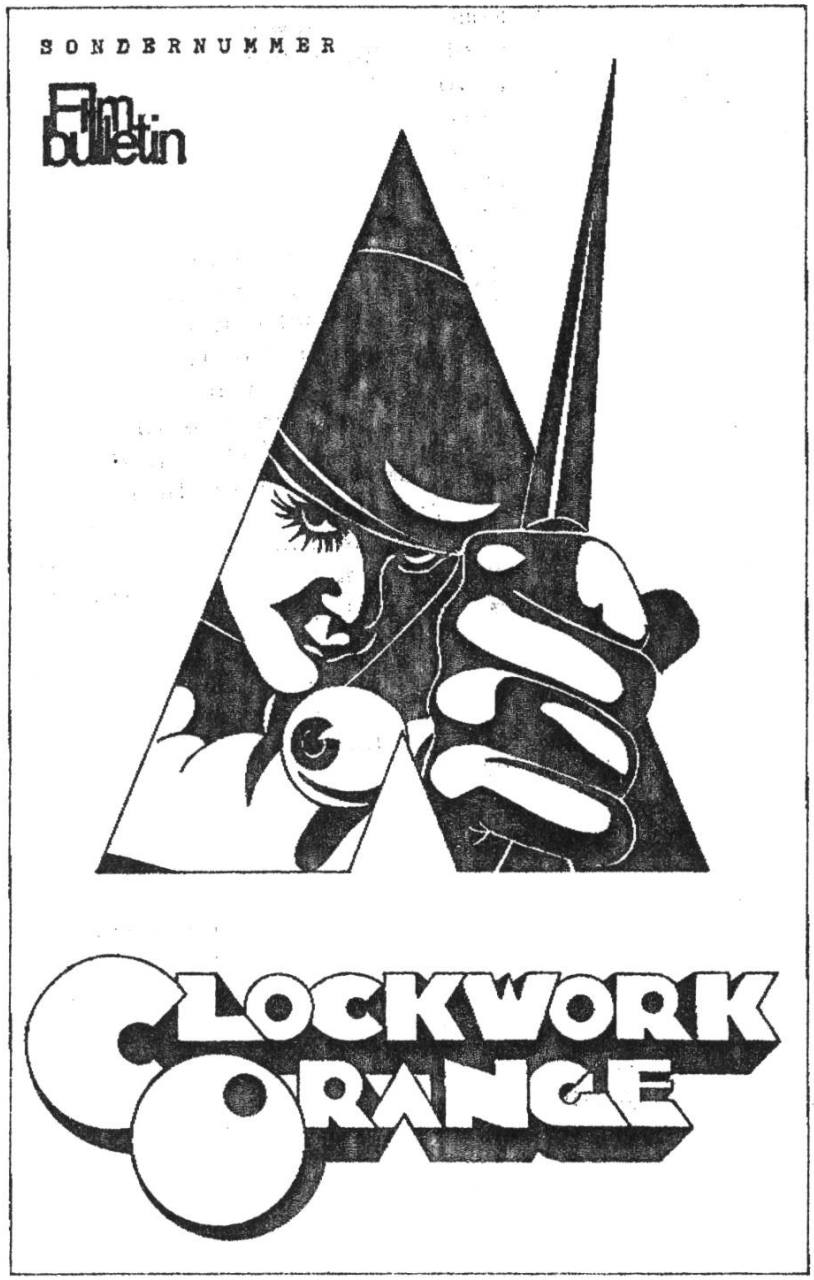
alle an- und aufgeführt werden können und sollen. (Wen Einzelheiten interessieren, möge selbst in alten Unterlagen und FILM-BULLETINS stöbern.) Rund achtzehn Jahre also - wenn man die kleineren Vorläufer und "Vorgeplänkel" zum Appollo-Zyklus nicht rechnet - : was hat sich geändert und was ist gleich geblieben?

Der Leitartikel nach dem Apollo-Zyklus geht, nach der bereits zitierten Einleitung, so weiter: "Aber am Ziel sind wir damit sicher noch lange nicht. Bei nüchterner Betrachtung haben wir nämlich lediglich drei mal 1300 Katholiken zu einem guten Film verholfen, ihnen ein Einführungsreferat gehalten und vielleicht, aber nur vielleicht, haben einige von ihnen eine leise Ahnung des wirklich guten Films bekommen. Aber was wollen wir denn eigentlich? Nun, wir haben uns vorgenommen für den guten Film zu wirken. Natürlich ist dies ein sehr grosses und weitläufiges Thema. Man kann es sogar auf ganz verschiedene Arten auslegen. Und dem gewiegten Mitarbeiter wird trotz dem guten Erfolg im Apollo bei Betrachtung und Durchdenkung dieser grossen Aufgabe plötzlich etwas klar: Wir stecken noch tief in den Anfängen! Aber DAS ist doch zugleich das Interessante! Wir sind nicht ein Verein, der in jahrzehntelang ausgefahrenen Geleisen herumkutschiert, sondern wir bilden einen Kreis der noch vor vielen ungelösten Problemen steht. Unsere Aufgabe muss ihren Weg finden. Es gibt aber viele Wege, welches ist der Richtige?"

Am Modell des Apollo-Zyklus, wurden in der Folge andere Zyklen mit anderen Filmen und in anderen Kinos gestaltet. In Spitzen-Jahren gab es bis zu deren drei: Herbst-, Winter-, Frühjahreszyklus. Aus den verschieden-

sten Gründen mussten allerdings hie und da Zyklen auch verschoben oder auf nur zwei Abendveranstaltungen verkürzt werden. Im Verlauf der Jahre liess der Erfolg auch nach. Die "Gewohnheit" mag da eine Rolle gespielt haben, aber sicher spielte auch der weitgehende Zusammenbruch der kirchlichen Jugendorganisationen in Zürich eine entscheidende Rolle. Werbung und Verkauf an der Abendkasse mochte den Verlust der Möglichkeit, Karten durch die Filmkreisler in den Pfarreien direkt durch die Jugendorganisationen zu vertreiben, nicht auszugleichen. Die Tatsache, dass es in Winterthur, wo ebenfalls nach "Apollo-Modell" Zyklen des KFZ durchgeführt wurden, noch gelang, vor "vollen Häusern" zu spielen, als das in der Stadt Zürich bereits nicht mehr möglich war, allein weil die starke Organisation der kirchlichen Jugendvereine sich da erst später aufzulösen begann, mag die These unterstützen.

Ein Versuch, die KFZ-Veranstaltungen wieder attraktiver zu machen, war: Beschränkung der "Zyklen" auf einen Abend, mit einem Film, ergänzt durch eine Podiumsdiskussion mit kompetenten Filmkritikern. Der Abend im Kino Bellevue mit MORGAN - EIN LOHNENDER FALL brachte dann auch einen guten Erfolg. Es zeigte sich aber, dass andere Veranstalter solches auch durchführten und nicht beliebig Filmkritiker zur Diskussion aufs Podium zu bringen waren. Auch gab es genügend andere Aufgaben, als nur den Bereich "öffentliche Filmvorführungen."
Weitgehend der Zufall wollte es, dass sich dann auf einmal die Möglichkeit abzeichnete, eine UNGARISCHE FILMWOCHE durchzuführen. Ganz allein fühlte sich der KFZ dazu aller-



dings nicht mehr in der Lage, weshalb es zu einerZusammenarbeit mit anderen Organisationen, insbesondere dem damals gerade in der Anfangsphase befindlichen Filmpodium der Stadt Zürich kam. Ungarn,welches eine bedeutende, bei uns aber kaum bekannte Filmproduktion hatte, war nicht eigentlich eine Wahl, sondern eine Möglichkeit, die sich anbot und vom KFZ ergriffen wurde. Gegen zehn Filme wurden eingeführt, eine über 100 Seiten starke Dokumentation wurde erstellt - sowohl die NZZ wie auch der Tages-Anzeiger wiesen, sogar mit Bild, auf die Veranstaltung hin, andere Zeitungen brachten kleinere Hinweise. Die Woche, in deren Verlauf jeder Film zweimal gezeigt wurde, war ein Erfolg, brachte den KFZ aber auch an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit. (Allein die Zollabfertigung am Flughafen Kloten beanspruchte uns mindestens 10 Stunden, da wir uns keinen Importeur leisten konnten - was immer möglich, wurde durch unentgeltliche Arbeitsstunden der KFZ-Mitarbeiter aufgewogen, um die Kosten tief zu halten.) Aus diesen Gründen fand denn auch bis heute keine weitere Auflage einer Veranstaltung mit ähnlichem Charakter durch uns statt - obwohl gelegentlich wieder sowas im Gespräch gestanden hat.

Gegen Ende des letzten Jahres gelang es dann, wiederum in Zusammenarbeit mit dem Filmpodium der Stadt Zürich, ein Konzept zu verwirklichen, das uns auch schon einige Zeit vorgeschwebt hatte: die bereits erwähnten Veranstaltungen, "Filme eines bedeutenden Regisseurs im Zusammenhang sehen" wurden Wirklichkeit. Und jetzt, da uns dies etwas eingeführt scheint, möchten wir es ganz gerne mit Kameramännern, Drehbuchautoren, Filmkomponisten weiterführen und so durch andere Aspekte, als nur dem Gestaltungseinfluss des Regisseurs, ergänzen.

Vom, fast schon missionarischen, Eifer, ganz Zürich und womöglich die Welt zum "Guten-Film" zu bekehren haben wir viel verloren. Heute würden wir wohl eher sagen, dass wir gelegentlich versuchen, Akzente zu setzen und mehr oder minder alternative Möglichkeiten aufzuzeigen, für all jene, die halt vom Angebot gebrauch machen wollen.
Die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Film hat uns auch längst vom Begriff des sogenannten "Guten-Films" abrücken lassen; heute möchten wir eher dazu beitragen, die kritische Auseinandersetzung mit den einzelnen Filmen und dem Medium Film zu fördern und zu vertiefen - wir möchten allenfalls einem mündigen Zuschauer einige Anstösse zur Auseinandersetzung geben.
Und bei genauerer Betrachtung ist es genau das, was wir schon von den Anfängen an versucht haben - die Worte mögen etwas gewechselt haben, die Taten aber sind - so hoffen wir wenigstens - im Kern die selben geblieben.

Dem Eindruck, dass wir noch vor vielen ungelösten Problemen stehen, unterliegen wir auch heute noch. Durch eine etwas realistischere Einschätzung der Lage, messen wir ihnen etwas weniger Dringlichkeit zu, glauben auch längst nicht mehr, etwa die Kino-Situation in Zürich, radikal verändern zu können - hoffen aber immer noch, gerade durch unsere tatkräftige Mitarbeit sie so interessant und gut wie möglich zu erhalten, allenfalls sogar, sie ein klein bisschen besser zu machen.

walt vian

SCHMALFILMARBEIT / SCHMALFILMKARTEI

Der Platz, welchen der 16mm Schmalfilm unter den audiovisuellen Medien für Unterricht und Lehre einnimmt, gilt auch heute im Zeitalter der elektronischen Medien immer noch als gesichert. Zumindest im kirchlichen Einsatzgebiet (Pfarreiarbeit, Religionsunterricht, Erwachsenenbildung) ist sein Platz auch in der nächsten Zukunft gesichert, wie eine 1975 erstellte Untersuchung der AV-Stelle Zürich zeigte.

Die Bedeutung dieses Mediums wurde vom Katholischen Filmkreis in dessen Anfangszeit erkannt. Am 18.Juni 1958 wurde beschlossen, Schmalfilme zu visionieren, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse in einem Katalog zusammenzufassen. Man war sich klar darüber, dass der Anwender von Filmen mit einem grossen Angebot überfordert ist, für seine Arbeit geeignete Filme auszuwählen. Denn "obwohl sich die Schmalfilm-Verleihstellen bemühen, keine ausgesprochen schlechten Filme zu führen, so ist nicht zu vermeiden, dass der eine oder andere Streifen in den Katalogen figuriert, der sich nicht zur Vorführung in unserem Milieu eignet, oder nur für bestimmte Alters- und Reifestufen."

Für den Katalog wurden hauptsächlich Spielfilme bearbeitet, während eine andere Gruppe des Filmkreises sich etwa zur gleichen Zeit mit Kurzfilmen auseinandersetzte. Diese wollte ihre Arbeit in einer Kartothek festhalten.

Der 1959 erschienene "Schmalfilmkatalog" war 52 Seiten stark und bewertete 115 Filme von im Wesentlichen drei Verleihstellen. Herausgegeben wurde der Katalog durch den Schweizerischen Katholischen Volksverein (SKVV). Die zweite , wesentlich verbesserte Auflage, erschien 1964. Dieser Katalog bewertete 168 Filme, "sämtliche Filme, die bis Mitte 1963 erhältlich waren". 38 Filme wurden als "ungeeignet" nicht in den Katalog aufgenommen, jedoch namentlich genannt. Die umfangreiche Arbeit wurde durch zwei Nachträge mit Kurzkritiken 1965 und 1966 fortgesetzt.

Wenn wir heute diese Kataloge durchsehen, können wir mitunter ein Schmunzeln nicht unterdrücken. Bei einem Krimi etwa steht: "sehr spannend gestalteter Film, der aber kaum mehr als blossen Unterhaltungswert hat und leider nicht frei ist von Brutalitäten und von einer intimen Szene". Das Ziel der Kataloge, die Bewertung eines Filmes, ist heute nicht unumstritten. Die mühsame Arbeit wird oft durch den raschen Wandel der An-

sichten zunichte gemacht oder zumindest stark relativiert.

Woran es lag, dass die mit grossem Echo aufgenommene Arbeit (es wurden rund 3ooo Exemplare verkauft) nach dem zweiten Nachtrag nicht mehr fortgesetzt wurde, ist heute nicht mehr erkennbar.

Neue Impulse brachte jedenfalls unsere Gesammtzusammenkunft vom Juni 1971 in Würenlos, die uns etliche "Grundsatzdiskussionen" bescherte. Damals waren Kritiken zu Filmen bis ins Jahr 1969 vorhanden, doch nicht endgültig bearbeitet. Eine Zusammenarbeit in irgend einer Form mit den Herausgebern der Zeitschrift "Filmberater" war ebenfalls in der Schwebe.

Wir rangen uns zu einem Neubeginn durch! Zunächst wurden einige zu verfolgende Grundsätze aufgestellt:

- keine Besprechungen (Kritiken), sondern Inhaltsangaben.
- Kartei statt Katalogen, um leichtere Nachführmöglichkeiten zu haben und den Benützer anzuregen, die Karteikarten zu seiner Arbeit mitzunehmen.
- gemässigte Kleinschreibung verwenden, nicht nur um Schreibfehler zu vermindern, sondern auch um Platz zu sparen (bei Propotionalschrift).

Weitere Punkte (drei Registerordnungen: alphabetisch, nach Sachgebieten, Eignung; 26 Themenkreise;...) wurden bis zur Herausgabe mehrfach überdacht und geändert. Es wurde festgelegt, dass pro Jahr etwa 3o Filme bearbeitet werden sollten. Das Themenverzeichnis und auch die Eignungs-Einstufung orientierte sich zunächst an einer Liste, welche durch ciné 11+12 (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen der Zürcher Stadtkreise 11 und 12) erstellt wurde, da dort für pfarreiliche Zwecke ebenfalls eine Kartei geplant war.

Dann kam die grosse Zeit der Vorbereitung, denn der Filmkreis wollte diese Arbeit als "laufendes Projekt", das zeitlich offen ist, in die Wege leiten. Da diese Arbeit eventuell mit den Vorhaben offizieller Stellen kollidieren könnte, bemühten wir uns um Koordination und Zusammenarbeit. Im Frühjahr 1973 wandten wir uns an ein Dutzend Organisationen und Stellen, legten ihnen unser Projekt vor und baten um Anregung und Kritik. Das Echo war beschämend gering. Wesentliche Anregungen erhielten wir von der AJM (Herr Stalder) und vom SKFB (Herr Ulrich). Einige Verleiher stellten uns auf Anfrage einen Teil ihrer Adressen zur Verfügung, sodass wir eine sondierende Werbung starten konnten.

Im Herbst 1974 konnte dann die "Stammlieferung" der Kartei an fast hundert Kunden versandt werden. Damals waren 8o Karten vorhanden, welche Filme von mehr als zehn Verleihern beschrieben. Seither ist nicht nur der Umfang der Kartei auf das dreifache angewachsen, es verbesserten sich auch unsere Absatzmöglichkeiten wesentlich, was uns immer wieder neuen Ansporn gibt.

SCHMALFILMKARTEI

Wie schon dargelegt wurde, entwickelte sich die Schmalfilmkartei aus den früheren Schmalfilmkatalogen, die vom SKVV herausgegeben wurden. Nun, was sind die Ziele dieser Kartei?

- aus dem vielfältigen Verleihangebot (ca. 5o Verleihstellen in der ganzen Schweiz) soll ein möglichst guter Querschnitt dargestellt werden.
- die Belange verschiedener Benützergruppen (Lehrer, Katecheten, Erwachsenenbildner, Verantwortliche in der Jugendarbeit, Filmclubs,...) sollen gut abgedeckt sein.
- die einzelnen Filme sollten verschiedenen Themen zugeordnet werden können.
- das Themenverzeichnis ist so grosszügig und flexibel wie möglich zu gestalten.
- Inhaltsangaben sind, soweit es geht, wertungsfrei darzustellen, damit der Benützer sich den Film vorstellen kann und ihn dadurch auch anders als von uns vorgesehen, einsetzen kann.

Besonders das erstgenannte Ziel ist sehr schwer zu verwirklichen, da jährlich sicher etwa 2-3oo Filme neu in den Verleih kommen, andere auch wieder zurückgezogen werden. Durch unser System von 3-4 Nachlieferungen pro Jahr (mit insgesamt etwa 1oo Inhaltsangaben) können wir aber bestimmt einen guten Teil der Neuheiten berücksichtigen.

Grundsätzlich ist keine Verleihstelle davon ausgenommen, in der Kartei berücksichtigt zu werden. Neben Selecta-Film ist z.B. auch die filmcooperative Zürich vertreten. Wir versuchen auch, die sich immer wieder abzeichnenden Schwerpunktthemen (1975 z.B. die Sozialkritik) auszugleichen durch gezielte Filmvisionierungen. Im Gegensatz zu früher, beziehen wir nur wenige Filme direkt beim Verleiher, um sie nur für unsere Kartei zu visionieren, da es doch etliche derartige Veranstaltungen gibt (Auswahlschau zu den Solothurner Filmtagen, AJM-Visionierungen, kirchliche Visionierungs-Weekends, etc.). Die Verleiher begrüssen dieses Vorgehen sicher. Für uns werden dadurch aber die Anforderungen grösser. Mehrere Leute sehen sich den Film an und stimmen ihre Angaben ab. Mit dem Fernhalten einer Interpretation des Filmes wollen wir zwei Absichten genügen:

- die Niederschrift einer Inhaltsangabe ist einfacher, da nicht um ausgewogene Formulierungen gerungen werden muss, sondern lediglich geeignete Begriffe zu setzen sind.
- eine Inhaltsangabe ist stilistisch offener und zudem weniger oder nicht der wechselnden Denk- und Moralvorstellung unterworfen.

Eine Interpretation geschieht zwangsläufig dennoch durch die Zuweisung von Themen und Einsatzmöglichkeiten. Sie kann aber auch erwünscht sein und findet daher Raum in der Rubrik "Hinweise".

Die Karteikarten sind heute numerisch geordnet. Ursprünglich wollten wir drei verschiedene Ordnungen (jede Kartei dreifach) anbieten. Die verwirklichte Lösung hat die Vorteile, dass

- die Kartei leicht nachgeführt werden kann und herausgenommene Karten leicht wieder eingeordnet werden können.
- die Themenreferenzliste in vernünftigem Umfang bleibt. Nummern brauchen weniger Platz als ganze Titel.

Da aber Filme mitunter nicht aufgrund einer Themen-Anforderung ausgewählt werden, ist auch ein alphabetisches Verzeichnis vorhanden. Die beiden erwähnten Listen werden bei jeder Nachlieferung vollständig mitgeliefert. Dadurch ist gewährleistet, dass In-

formation rasch gefunden wird. Der zunehmende Karteiumfang bläst hier nun allerdings den Papierverbrauch auf, weshalb wir in absehbarer Zukunft dazu übergehen werden, diese Listen "eine Lieferung im voraus" zu erstellen. Sie werden dann nur jedes zweite Mal den Karten beigegeben. Auch hier hilft uns ein Computer, die langweilige Arbeit der alphabetischen Sortierung und Referenz-Verknüpfung zu erledigen.
Die immerwiederkehrenden Verarbeitungsschritte von der Visionierung bis zur Auslieferung der Nachträge erheischen rationelle Arbeitsweise. Der zeitlich relativ grosse Zyklus lässt einen immer wieder vergessen, wie das und jenes gemacht wurde, oder an was man sich hielt. Daher wurden Arbeitsunterlagen erstellt, welche Richtlinien umfassen über:

- Elemente der Manuskripte (Inhalt, technische Daten...)
- Darstellungsweise für Druckvorlagen
- Bereitstellung und Korrektur der Daten für die EDV
- Benützung des Computerprogrammes
- Nachbearbeitung und Versand
- Bearbeitung und Kontrolle (Debitoren) der Kundendaten.

Diese Richtlinien waren auch der Auslöser zu unserem "Filmkreishandbuch". Die Regeln helfen uns, im äusseren wie im inneren Aufbau der Kartei, Kontinuität zu bewahren.
Nur zum Eigenverbrauch haben wir dieses Projekt nicht begonnen. Parallel zum Erstellen der "Stammlieferung" - den ersten 8o Karten - wurde bei insgesamt 48o Adressen, welche uns freundlicherweise von Verleihern zur Verfügung gestellt wurden, Werbung für unser Vorhaben betrieben. Der grosse Erfolg dieser Aktion machte uns Mut, die unvermeidlichen Anfangsschwierigkeiten zu überwinden. Auch Hinweise im Pfarrblatt und im ZOOM-Filmberater waren nicht ohne Erfolg. Von der Möglichkeit, unsere Kartei an der letztjährigen Didacta in Basel zu zeigen, machten wir natürlich gerne Gebrauch, wenn wir uns davon auch keinen grösseren Erfolg versprachen. Dabeisein war aber auch hier "alles". Weitere Kreise konnten wir durch eine Beilage zum AJM-Bulletin erreichen.

Für den Benützer der Kartei - oder den potentiellen Kunden - ist es sicher auch wichtig zu wissen, wie sich die beschriebenen Filme auf verschiedene Verleiher verteilen. Den Hauptharst stellen die kirchlichen Verleiher Selecta-Film, ZOOM-Verleih zusammen mit der Schulfilmzentrale und dem Schul- und Volkskino. Filmpool, Nordisk und SABZ folgen mit etwa je halb so vielen erfassten Filme; den Rest machen die Filmcooperative und Verschiedene aus.

Durch das Anwachsen des Karteivolumens sind wir mittlerweile zu "Boutiquen-Preisen" vorgedrungen. Dies ist ein Hindernis, denn nicht jederman hat - gerade heute - für den Einsatz von Medien grosse Mittel zur Verfügung. Wir entschlossen uns daher, den ursprünglichen Begriff "Stammlieferung" zu verlassen und verstehen in Zukunft darunter die letzte vollständige loo-er Gruppe an Karten. Der Kunde kann dadurch preisgünstig in den aktuellen Bestand einsteigen, ohne dass ihm die Möglichkeit genommen ist, die früheren Lieferungen mit mindestens ebenso interessanten Filmen nachzubeziehen.

Klaus Daube

"FILMSCHULUNG"? - FILM-"BILDUNG"

September 1963; Film-Weekend 'Masse oder Kenner'.
Juli 1964; erster Kaderkurs der KAffB (siehe kurz belichtet).
Februar 1965; Film-Weekend 'Form und Moral'.
Februar 1966; Film-Weekend 'Film und Wirklichkeit'.

Frühling 1967; wöchiger Filmkurs an der Töchterschule IV der Stadt Zürich.
Mai 1968; Film-Weekend auf Schloss Laufen 'Einführung in die filmische Bildsprache' mit Winterthurer Jugendlichen.
Juni 1969; Filmweekend 'Underground Cinema' mit interessierten Jugendlichen.
September 1970; Filmseminar Winterthur zusammen mit dem Jugendhaus Winterthur.
Dezember 1970; Filmseminar in der Pfarrei Liebfrauen in Zürich.
November 1971; Filmkurs in der Zürcher Pfarrei Bruder Klaus.
April bis Juli 1972, Filmkurs im Filmkreislokal mit Jugendlichen und Erwachsenen.
Juli 1972; Filmkurs in Effretikon in vier Lektionen.
1973; Kreativ-Weekends mit Paulus-Akademie und Boldern.
Januar 1973; Filmkurs beim Frauenbund Zürich, drei Abende.
Januar 1977; Filmgespräch für Frauenbund Zürich über Kurt Gloors KONRAD STEINER.

Wer lässt sich denn heute nicht alles schulen! Der erste Schultornister freut fast jeden, doch der Spass daran wird vielen wieder ausgetrieben im Laufe der Jahre - ob's an den Schulen und ihren Methoden liegt? Was hat das aber mit uns, dem Filmkreis, zu tun? Ausgerechnet ich soll berichten über Schulungen des KFZ, wo ich doch selten oder fast nie dabei gewesen bin, damals. Doch gibt es nicht nur ein "Damals", sondern auch ein "Heute" und hoffentlich ein "Morgen" (ach, wie schön gesagt!). Ich habe mich umgesehen, mit "Früher-dabei-gewesenen" geredet, im Archiv nach-geblättert, gesucht und "viel zu viel" Material von Schulungen gefunden. Wegen dem vielen Material hat mich dann eine Art Schulungs-Stinker befallen, und so bin ich wohl auch einer der "Mitschuldigen" am späten Erscheinen der Nr.100. Irgendwie habe ich gestaunt, was alles getan wurde (natürlich: und getan wird!): Ueberschaubar war's für mich nicht; ich wollte es auch nicht dahin bringen. Ausgehen möchte ich von einem Artikel in der NEUEN ZUERCHER ZEITUNG vom 29.4.1969 über "Filmkunde an der Töchterschule" von Reinhard Hauri:

"Der Lehrerkonvent der Töchterschule IV (Schulhaus Stadelhofen) hat im Februar 1968 den städtischen Schulbehörden ein Programm zur Einführung des neuen Fachs Filmkunde unterbreitet, das von der zürcherischen Zentralschulpflege am 2.April 1968 für die Dauer von drei Jahren als Versuch gutgeheissen worden ist. Dieses Programm gliedert den Stoff in zwei Kurse: einen obligatorischen Filmkurs I, der den Schülerinnen der unteren Klassen in Form einer Arbeitswoche die nötigen Grundlagen vermitteln soll, und einen fakultativen FilmkursII für die oberen Klassen, in dem Filmgespräche über eine Auswahl des laufenden städtischen Kinoprogramms geführt werden. Unter den zahlreichen unterschiedlichen Filmkundeprojekten, die gegenwärtig an unseren Mittelschulen ausprobiert und eingeübt werden, nimmt das Programm der Töchterschule IV insofern eine Sonderstellung ein, als es - unseres Wissens zum erstenmal in Stadt und Kanton Zürich - die Filmkunde wenigstens teilweise als Obligatorium einführt.(...) Alle Absolventinnen des 10. Schuljahres (5 Klassen mit insgesamt 107 Schülerinnen) wurden während einer Woche vom übrigen Unterricht befreit.(...) Es war von Anfang an vorgesehen, für diese Einführung in die Welt des Films ausserschulische Fachleute zu verpflichten.(...) Für diese Aufgabe konnte ein Leiterteam des KATHOLISCHEN FILMKREISES ZUERICH gewonnen werden. (...) Dieses Team - das sich für diese Tätigkeit zu einem Verzicht auf jede konfessionelle Beeinflussung verpflichten musste - hat die Filmwoche in wocherlanger und gründlicher Kleinarbeit vorbereitet. Filme wurden visioniert, verglichen und ausgeschieden, Fachreferenten wur-

den angefragt, und für die Grundsatzdiskussionen wurde ein grösserer Mitarbeiterstab ausgebildet. Das endgültige Programm entstand schliesslich aus mehreren Vorstufen, von denen jede allen Beteiligten vorgelegt und gemeinsam diskutiert wurde. Was schliesslich als gültig stehenblieb, versprach einen vollen Erfolg, und versetzte die Schülerinnen zum vornherein in die nötige Spannung. Filmkundliche "Arbeitswoche" - der Akzent darf hier ruhig auf "Arbeit" gelegt werden. Nur Aussenstehende stellen sich vor, dass eine solche Woche eitel Ruhe und Erholung vom Schulbetrieb bringe und genussreiche Stunden im verdunkelten Raum vermittle. Die vielfältigen Eindrücke, die im Lauf dieser sechs Tage auf die Teilnehmer einstürmten, und die zur Verarbeitung noch längere Zeit beanspruchen werden, dann aber auch die konkrete, äusserlich sichtbare Arbeit, die gefordert wird, verlangen Ausdauer und einen beträchtlichen persönlichen Einsatz - dies war einzelnen Gesichtern am Samstag auch anzusehen! Da waren Ersteindrucksrapporte zu schreiben, Aufsätze, Nacherzählungen und Filmkritiken, tagsüber und auch noch abends zu Hause. Bei der Filmbesichtigung mussten genaue Details über Einstellungen, Kameraführung, Dialog und Ton notiert oder im Gedächtnis behalten werden, damit sie nachher für die Diskussion im kleinen Kreise und wiederum für die Aussprache im Plenum zur Verfügung standen."

Wie konnte so etwas überhaupt entstehen? Eigentlich - wenn ich die Anfänge des Filmkreises betrachte, war es nicht eine Schulung um der "Schule" willen. Es war mehr die Freude am Film und das Verstehen-Wollen

und Weitertragen, das diese Leute in Richtung Filmschulung brachte.
Es wurde eine Aktivität entwickelt. An sogenannten Ausschuss-Sitzungen diskutierte man Filme; es wurden Bücher angeschafft und gar gelesen, Weekends organisiert etc., und dieses Tun blieb nicht ohne Echo.
Unzählige Anfragen folgten sich in den Anfängen und keine wurde abgelehnt. "Fast" kein Kanton blieb "verschont" - von Kirchberg bis ins Wallis, vom Bündnerland in die Innerschweiz, vom Thurgau in den Aargau, von Zug ins Züribiet... und so fort. Unwahrscheinlich viele Kurse, Filmweekends, Filmabende wurden im Laufe der Jahre durch den KFZ organisiert. Daraus entstanden auch einige weitere Filmkreise...
Was war? Ich glaube schon: sehr viel! Und wie liegen die Aktivitäten heute? Was ist von früher geblieben? Geblieben ist sicher die Freude am Film und die Auseinandersetzung mit diesem Medium.
Wir machen andere Schulungen - nämlich an uns selbst (... und warten ab, bis uns jemand fragt...).
Nun, ein Beispiel ist das Wochenende in Thalwil, wo wir mit fünf Filmen und etlichen Filmtexten die Problematik der Tiefenschärfe (Innere Montage) diskutierten. Diese Arbeit hat allen sehr viel mitgegeben, einmal mehr Wissen in Sachen Filmtechnik, dann aber auch viel Spass - eben diese Freude am Film lässt sich nicht abstreiten, wenn wir eine Nacht durchgeKINOt haben. Und solche Selbstschulungen finde ich genau so wichtig (dem persönlichen Erlebnis nach fast wichtiger) wie irgendwelche grosse Schulungsveranstaltungen.
So könnte ich noch einiges aufführen. Doch gilt es, sich zu fragen, war wir in nächster Zeit tun wollen. Es sind Filmabende an der Handelsschule des KV im Gespräch. Und die Frage nach dem Club-Kino taucht auch wieder auf... Das war vor nicht allzu langer Zeit... mit kleinen Programmen und grossen Filmen wurde eingeladen zum Clubkino... Filme wurden angesehen, Kontakte und das Gespräch gepflegt. Nun denn - die Frage stell ich in den Raum: ein neues Lokal, warum nicht wieder unser Club-Kino wach werden lassen?
Mich dünkt es gut, wenn schon einige wenige (und so wenige sind das sicher nicht) mit dem Medium Film sich auseinandersetzen, ob nun eher das Technische, der Inhalt, die Wirkung und Bedeutung des Films berücksichtigt wird. Denn das wird und muss Früchte tragen, Früchte von Filmarbeit.
Solange diese Auseinandersetzung da ist und klappt - manchmal denke ich mir auch, sobald diese Auseinandersetzung da sein wird, denn überall ist sie nicht unbedingt - solange wird eine Schulung da sein. Und diese Schulung verändert sich, soll sich auch, und tut dies auch mit Menschen und ihrem Verhältnis zu andern Menschen und zur Umwelt.

Wir haben gesehen, dass Schule eigentlich ein sehr weiter Begriff ist - und nicht nur das, was uns früher in einen Schulstinker versetzte.
Die Auseinandersetzung mit dem Film hat eine Auseinandersetzung mit sich selber und eben mit andern Leuten zur Folge.
Darum freue ich mich, wenn es darum geht, dem Film nicht das Licht zu nehmen, nein: es vielen zugänglich zu machen.

Daniel und Eugen Waldner

LITERATUR-RECHERCHE

Auch im Filmkreis (KFZ) wurde die Literatur - Zeitschriften, Zeitungsausschnitte, Flugblätter, Bücher,... - im Laufe der Zeit so umfangreich, dass es schwer wird, darin etwas zu finden. Für verschiedene Arbeiten (z.B. Schmalfilmkartei, Dokumentation zu Veranstaltungen) ist es aber wichtig, Verzeichnisse über Arbeitsblätter, Werke von Regisseuren oder Listen zu Unterlagen zu bestimmten Filmen zu haben, mit deren Hilfe das Gesuchte rasch gefunden werden kann, ja unter Umständen gar nicht gesucht werden muss, da die Liste zur Arbeit genügt.

Etwa 1973 entschlossen wir uns daher, die wesentlichen Zeitschriften und andere Quellen nach relevanten Titeln zu durchsuchen und daraus eine "Literatur-Recherche" zusammenzustellen. Ein grosses Handicap bei dieser Arbeit ist die Tatsache, dass die Titel vieler Artikel herzlich wenig über deren Inhalt aussagen. Der Rechercheur muss also zumindest Teile der Literaturflut lesen, um dem echten Titel ein geeignetes Stichwort zuweisen zu können. Denn es ist ja davon auszugehen, dass diese Literaturstelle wieder gefunden werden soll. Ein Titel wie "Der stille Tod in Zürich" wird also mit dem Stichwort "Kinosterben" versehen.

Eine weitere Tücke für die Vollständigkeit einer Recherche liegt darin, dass an sich gleiche Ereignisse unter verschiedenen Namen beschrieben werden. Was 1973 als "Berliner Filmfestspiele" in den Zeitungen erscheint, ist ein Jahr später "Berlinale" und in einer anderen Publikation vielleicht unter "Internationale Filmfestspiele Berlin" zu finden. Da die Aufnahme der Daten sich in grösseren Zeitabständen abspielt, kann man sich nicht mehr so recht an die frühere Formulierung erinnern - und die Liste wird unübersichtlicher.

Für eine brauchbare Literaturliste ist es oft notwendig, eine Literaturstelle zu klassieren. Wer nach Arbeitsunterlagen sucht, möchte möglichst über Kurzbesprechungen hinwegblättern können. Es ist nicht ganz leicht, einen "Bericht" gegen einen "Aufsatz" oder eine "Besprechung" abzugrenzen.

Viel leichter fällt es schon, eine "Kurzbesprechung" oder eine "Biographie" zu definieren. Vielfach sind auch "Arbeitshilfen" einwandfrei zu deklarieren. Wir versuchen aber auch, Essays, Buchbesprechungen, Filmographien, Tabellen und dergleichen in unsere Liste aufzunehmen und entsprechend auszuweisen.

Das bisher Gesagte lässt darauf schliessen, dass eine Literatur-Recherche allerhand Arbeit verursacht. Für das Sortieren zu alphabetischen Listen, für globale Korrekturen (z.B. dem Austausch falscher Definitionen über die ganze Liste), und ähnliche stupide Arbeit bietet sich der Computer an. Aber dieser willfährige Knecht zwingt uns andrerseits wieder Beschränkungen auf. Um den Programmieraufwand für unsere Arbeit gering zu halten, werden die Daten zu einem einzigen Titel auf einer einzigen Zeile festgehalten. Von den 8o Stellen gehen für die Referenzangaben 2o ab, für die Klassierung werden weitere 1o verbraucht - für den wesentlichen Rest (Titel mit Stichwörtern, Regisseurangabe, Verfasser, Jahr,...) bleiben also nur mehr 5o Stellen übrig. Das ist etwa ein Viertel weniger als in diesen Zeilen hier steht.

Ein kleines Programm sucht die Zeilen nach Stichwörtern ab und rotiert den Zeileninhalt so lange, bis jedes Stichwort einmal zuvorderst zu stehen kommt. Dadurch wird einmal die Dateneingabe vereinfacht (Text abschreiben, wie er dasteht), zum anderen erscheinen dann die Stichwörter auf der Liste einwandfrei immer mit derselben Referenz (weniger Einfluss von Schreibfehlern).

Den im Anhang gegebenen Index zu den Bulletins Nummer 1-99 hätten wir ohne das hier beschriebene Hilfsmittel niemals in Angriff nehmen können, da der Aufwand einfach zu gross geworden wäre.

Für das Wiederauffinden von Informationen muss man auch in komplizierten Systemen, wie sie z.B. an der ETH-Bibliothek bestehen, Phantasie walten lassen. Informationen zu Fellinis Film 8½ werde ich also etwa unter folgenden Stichworten suchen:
Otto e mezzo - Achteinhalb - Fellini - 8½

Das bestehende System hat natürlich noch manches Holzbein. Verbesserungen sind, gerade im Hinblick auf die wachsende Datenmenge, unbedingt notwendig. Hochfliegende Wünsche werden allerdings durch verschiedene Randbedingungen rasch wieder eingefangen. Die wichtigste davon ist unsere Arbeitskapazität. In nächster Zeit werden aber doch folgende Ideen verwirklicht werden können:

- Ergänzung fehlender Angaben bei einzelnen Titeln (z.B. Regisseur, Verfasser, soweit auf Anhieb bekannt)
- durchgehende Verwirklichung der Stichwortmarkierung mit automatischer "Text-Rotation".
- Ausmerzung von irreführenden Schreibfehlern.
- Verbesserung in der Aufnahme neuer Daten durch Mitführen von Autorennamen und ähnlichem.

Es ist notwendig, diese Arbeiten an den bestehenden Datenbeständen durchzuführen (die mittlerweile auf etwa 6ooo Zeilen angewachsen sind), um in späterer Zeit das Bestehende nicht als geringwertig abzutun.

Klaus Daube

ALFABETISCHES INHALTSVERZEICHNIS FILMBULLETIN 1-99

Mehrfach von unseren Lesern gewünscht, ergänzt es nun FILMBULLETIN Nummer 100: das vollständige, alfabetisch geordnete Inhaltsverzeichnis der Nummern 1-99 unseres Filmbulletins.

Aus Platz- bzw. Kostengründen mussten wir uns allerdings entscheiden, die Liste in starker Verkleinerung wiederzugeben; da es den meisten Lesern wohl eher zum "Schnuppern", denn zur intensiven Nutzung dienen wird, schien uns das zumutbar und zu verantworten. Wer allerdings darauf angewiesen ist, kann - gegen Verrechnung der Unkosten - die originale Coumputerliste beim KFZ anfordern.

Index; Zeichen und Abkürzungen:

Abkürzungen in der 2.Spalte (Art des Textes):

SF ... Spielfilm
TF ... Trickfilm
FT ... Festival/Tagung
RE ... Regisseur
TV ... Fernsehen
KF ... Kurzfilm

...KBESPR Kurzbesprechung
...FILMOGR Filmografie
...BESPR Besprechung
...KOMMENT Kommentar

ARBUNT Arbeitsunterlagen, Hilfsmittel

Verwendete Zeichen (1.Spalte):

—> siehe
= siehe auch, identisch mit
/xxx Verfasser
/xxx Regisseur

* Markierung des ursprünglichen Titelendes. Zuvorderst im Text steht nun ein aussagefähiges Stichwort, der restliche Text wurde "rotiert"

Angabe in der 3.Spalte:

xx/yy-z xx ... Bulletin-Nummer (fortlaufend)
yy ... Jahrgang
z ... Seite

AABENDMAHLSGAESTE / BERGMAN INGMAR *DIE	SFBESPR	38/64
ABSCHIED VON GESTERN / KLUGE ALEXANDER	SFBESPR	59/68
ACHTEINHALB -> 8 1/2 * OTTO E MEZZO / FELLINI ->	SFBESPR	35/63
AFRICA ADDIO / JACOPETTI	SFBESPR	50/66
AJM-ODER DIE ARBEIT AN DER BASIS)* MEDIENARBEIT (	KOMMENTAR	97/76
ALDRICH ROBERT	REFILMOGR.	98/76
ALICE' RESTAURANT / PENN ARTHUR 1969	SFKBESPR	98/76
ALLE JAHRE WIEDER / SCHAMONI ULRICH	SFKBESPR	54/67
ALTER *DAS	ESSAY	17/60
AMERIKANISCHE SOLDAT / FASSBINDER RW. *DER	SFKBESPR	68/70-35
AMERIKANSICHES FERNSEHEN NAEHER BETRACHTET *	TVBERICHT	49/66
AMERIKAS (EINFUEHRUNG I D WESTERN)*ZUR GESCHICHTE	KAPITEL	99/77-29
ANDERSSON ROY *EINE SCHWEDISCHE LIEBESGESCHICHTE/	REINTERVIE	68/70
ANGELIQUE, DIE ABENTEURERIN) *FILMKRITK (	SFKOMMENT	7/59
ANPASSUNG * KINO ZWISCHEN WIDERSTAND UND	AUFSATZ	62/69
APA (DER VATER) /SZABO ISTVAN	KFKBESPR	54/67
ARBEITSANLEITUNGEN FUER ANGEH. KREISCHEFS * KFZ:	KOMMENTAR	39/64
ARCHITEKTUR, STUERM HANS, SCHWEIZER FILM*FILM UND	REINTERV	65/70
ASPHALT COWBOY *DREI MAL USA ZABRISKIE POINT,	SFKOMENT	65/70
ASPHALTCOWBOY / SCHLESINGER JOHN	SFBESPR	65/70
AUDIOVISUELLE MEDIEN = AV-MEDIEN *		
MEDIEN UND KIRCHLICHE BILDUNGSARBE*	BERICHT	83/73
AV-MEDIEN * AUDIOVISUELLE MEDIEN =		
AV-MEDIEN-KATALOG DER AJM	BERICHT	88/74
AV-SALAT IN DER SCHWEIZ (WER KENNT SICH DA NOCH..	KOMENTAR	84/74
AVEC DES SI .. / CLAUDE LELOUCH	SFKBESPR	60/69
BACHELOR PARTY / MANN DELBERT	SFKBESPR	31/62
BACK AND FORTH / SNOW MICHAEL 1969	EFKBESPR	98/76
BANANERA LIBERTAD / PETER VON GUNTEN	DFBESPR	72/71
BAUT TRUG SCHWARZ/TRUFFAUT F *DIE	SFKBESPR	68/70
BELLE DE JOUR / BUNUEL	SFBESPR	56/68
BEN HUR / WYLER WILLIAM	SFBESPR	24/61
BERGMAN INGMAR	REFILMOGR.	38/64
BERGMAN, EIN MENSCH UNSERER ZEIT*REGISSEUR INGMAR	AUFSATZ	38/64
BERGMANS *DAS GOTTESBILD INGMAR	AUFSATZ	38/64
FILMEN (FRAU,MANN, KIND..) * MENSCHEN IN	AUFSATZ	38/64
FILMEN * KUENSTLERISCHE GESTALTUNG IN	AUFSATZ	38/64
BERLINALE, BERLINER FILMFESTIVAL->FILMFESTSPIEL*		
BERLINER FILMFESTIVAL->FILMFESTSPIEL* BERLINALE,		
BIBLIOTHEK - NEUE BUECHER * KFZ:	SBKBESPR	50/66
BIBLIOTHEK, EIN ANFANG * KFZ: UNSERE	BERICHT	5/59
BILD (FILMKUNDE) *RUND UM DAS	KOMENTAR	33/63
BITTERER HONIG (A TASTE OF HONNEY)/	SFBESPR	30/62
BLACK OUT / ROY JEAN-LOUIS	SFBESPR	68/70
BLEAK MOMENTS / LEIGH MIKE	SFBESPR	98/76
BLOODY MAMA / CORMAN R.	SFBESPR	70/71
BLOW-UP / ANTONIONI	SFBESPR	54/67
BOELL, GODARD EINIGE TEXTE * TANNER, BRECHT,	AUFSATZ	89/75
BOGART * SCHAUSPIELER HUMPHREY	BUCHBESPR	98/76
* SCHAUSPIELER HUMPHREY	SFBESPR	98/76
BONHEUR / AGNES VARDA *LE	SFBESPR	49/66
BONNY AND CLYDE / PENN ARTHUR 1967	SFKBESPR	98/76
BRAUT TRUG SCHWARZ *LA MARIE ETAIT EN NOIR =		
BRECHT, BOELL, GODARD EINIGE TEXTE * TANNER,	AUFSATZ	89/75
BRUECKE / WICKI BERNHARD *DIE	SFBESPR	9/60
CARABINIER / GODARD *LES	SFBESPR	52/67
CELINE ET JULIE VONT EN BATEU / RIVETTE	SFBESPR	89/75
CHABROL CLAUDE *ANMERKUNGEN ZU	KOMENTAR	69/71
CHAPLIN CHARLY	REBIOGRAFI	8/59
CHASE / PENN ARTHUR 1965 *THE	SFKBESPR	98/76
CHOSES DE LA VIE / SAUTET CLAUDE *LE	SFKBESPR	65/70
DE LA VIE / SAUTET CLAUDE *LE	SFANALYSE	66/70
CHRIST IM GESPRAECH MIT SICH SELBST *DER	AUFSATZ	44/65
CHRIST, MASSENMEDIEN UND MODERNE GESELLSCHAFT	AUFSATZ	55/68
CHRISTLICHE MORAL * WIRKLICHKEIT UND	AUFSATZ	12/60
CHRISTLICHEN FILMKRITIKERS *DIE FREIHEIT DES	AUFSATZ	21/61
CHRISTUS IM FILM	AUFSATZ	29/62
CHUNG KUO / ANTONIONI MICHELANGELO	SFKBESPR	83/73
CINE 11+12, ARBEITSGEMEINSCHAFT; K. DAUBE	KOMENTAR	67/70
CITIZEN KANE / ORSON WELLES	SFKBESPR	31/62
KANE / WELLES ORSON	SFKOMENT	68/70
KANE AUCH IN-> F FOR FAKE		
CLASS OPERAIA VA IN PARADISO / PETRI ELIO *LA	SFBESPR	77/72
CLOCKWORK ORANGE / KUBRICK STANLEY	SFDOKUMENT	81/73
COOPER * SCHAUSPIELER GARY	NACHRUF	23/61
COUSINES LES */ CHABROL CLAUDE	SFKBESPR	67/70-41
CUTTER * KFZ: WIR SPRACHEN MIT EINEM	INTEVIEW	7/59
DARSTELLER IM FILM ;MARIA NOVAK *DER	AUFSATZ	14/60
DEEP END / JERZY SKOLIMOWSKI	SFBESPR	71/71
DER WERFE DEN ERSTEN STEIN /	SFBESPR	26/61
DESERTO ROSSO / ANTONIONI	SFBESPR	45/65
DEUTSCHE EXPRESSIONISTISCHE FILM *DER	BERICHT	44/65
DIDACTA IN BASEL *DER KFZ AN DER	BERICHT	96/76
DIETRICH,M. SCHEID* SCHAUSPIELERIN GRETA GARBO,M.	FILMOGR.	96/76
DISKUSSIONEN; KLAUS STRAESSLE * KFZ:	AUFSATZ	18/60
DOKUMENTARFIL* GLOSSE: VOM SCHREIBEN UEBER FILM (	KOMMENTAR	98/76
KFZ: FILM UND WIRKLICHKEIT,TH. DES	REFERAT	48/66
DOLCE VITA / FELLINI *LA	SFKOMENT	14/60
DOMICILE CONJUGAL / TRUFFAUT FRANCOIS	SFBESPR	70/71
DONT LOOK NOW / ROEG NICOLAS	SFBESPR	85/74
DORF AM FLUSS / RADEMAKERS FONS *DAS	SFBESPR	18/60
DR. SELTSAM / KUBRICK STANLEY	SFBESPR	58/68
DREHARBEITEN BEI A MANN (REKLAME AUF NEUEN WEGE*	KBERICHT	48/66
DREHBUCH (FILMKUNDE) *DAS	FILMKUNDE	24/61
DREHBUCHAUTOR FAULKNER WILLIAM (..UND DAS KINO) *	BUCHBESPR	98/76
DREHBUCHES *VERSUCH EINES	ARBUNT	12/60
DREHEN EINE FILM * KFZ: ACHTUNG AUFNAHME :WIR	BERICHT	26/61
DREHT EINEN FILM * SPUK IM WEEKENDHAUS, DER KFZ	BERICHT	13/60
DREHTEN EINEN FILM * KFZ: WIR	BERICHT	13/60
DRIVE-IN KINO IN DEUTSCHLAND	BERICHT	17/60
EASY RIDER / HOOPER DENNIS	SFBESPR	65/70
EFFECT OF THE GAMMA-RAYS.../ PAUL NEWMAN *THE	SFKOMMENT	83/73
EGO / BOZETTO BRUNO	TFKBESPR	66/70-07
ENFANT SOUVAGE / TRUFFAUT FRANCOIS *L'	SFBESPR	67/70
SOUVAGE L'(TRUFFAUT) ZUR ENTSTEHUNG VON.	HINWEIS	67/70
ERFINDUNG DES VERDERBENS/ KAREL ZEMAN 1957 *DIE	TFBESPR	58/68
ERSCHIESSUNG DES LANDESVERRAETERS../ DINOO *DIE	SFBESPR	96/76
ERST-EINDRUCKS-RAPPORT * KFZ: VERSUCH MIT	BERICHT	57/68
ERZAEHLWEISE ES MODERNEN FILMS *DIE	KOMENTAR	59/68
EXPRESSIONISTISCHE FILM *DER DEUTSCHE	BERICHT	44/65
FF FOR FAKE / ORSON WELLES	SFBESPR	95/76
FACE A FACE / MANTHOULIS ROBERT	SFKBESPR	54/67
FAHRENHEIT 451 / TRUFFAUT FR. 1966	SFKBESPR	58/68
FAULKNER WILLIAM (..UND DAS KINO) * DREHBUCHAUTOR	BUCHBESPR	98/76
FEGEFEUER / SENFT HARO	SFBESPR	72/71
FELLINI FEDERICO	REINTERVIE	47/66
FEDERICO (FELLINI UND WIR)	AUFSATZ	26/61
FERNSEHEN *FREIHEIT UND VERANTWORTUNG IM	AUFSATZ	34/63
*NUES WIRKUNGSFELD DES KFZ: DAS	BERICHT	24/61
ALS MITERZIEHER (WEDER GUT NOCH BOES)	KOMMENTAR	40/64
IN DER SCHWEIZ *STATISTIK UEBER DAS	BERICHT	45/65
NAEHER BETRACHTET * AMERIKANSICHES	TVBERICHT	49/66
FERNSEHENS *DIE ENTWICKLUNG DES	KOMMENTAR	25/61
FERNSEHKRANKHEIT I AMERIKA	BERICHT	17/60
FIGURES IN A LANDSCAPE / LOSEY JOSEPH	SFBESPR	67/70
FILM *DER GROSSE ZAUBERER	BERICHT	42/65

F

ALS KUNST	AUFSATZ	32/63
UND WIRKLICHKEIT,TH. DES DOKUMENTARFIL* KFZ:	REFERAT	48/66
WIRD 75 JAHRE ALT *DER	HINWEIS	68/70
WIRD 75 JAHRE ALT *DER	HINWEIS	67/70
FILM-IN, LUZERN 1969 * FILMFESTIVAL:	FTBERICHT	62/69
FILM-MUSEUM *BASLER	HINWEIS	96/76
FILM, RADIO, FERNSEHEN UND D* KFZ: (AUSSTELLUNG)	BERICHT	43/65
RADIO, FERNSEHEN UND D* KFZ: (AUSSTELLUNG)	BERICHT	44/65
FILMARBEI* KATH. FILMARBEIT -> KADERKURS -> KFZ->		
FILMARBEIT (SKIZZE UNSERER ARBEIT) * KATHOLISCHE	BERICHT	22/61
(2. KADERKURS) * KATHOLISCHE	BERICHT	45/65
* KFZ: WARUM UND WIE	BERICHT	23/62
DER 5. KADERKURS * KFZ:	BERICHT	59/68
IM OBERLAND * KFZ:	BERICHT	14/60
IM ZUERCHER OBERLAND * KFZ:	BERICHT	56/68
IN DEN JUGENDORGANISATIONEN * KFZ:	BERICHT	30/62
IN DER SCHWEIZ (HM.. HM..) *	KOMMENTAR	41/65
KADERKURS 1968 * KFZ:	FTBERICHT	59/68
NACH DEM KONZIL *	KOMMENTAR	51/67
FILMARBEITSWOCHE IN BRUNNEN 1964	FTBERICHT	40/64
IN BRUNNEN 1965	FTBERICHT	47/66
IN LEYSIN 1966	FTBERICHT	50/66
FILMAUSSCHUSS * KFZ:	BERICHT	52/67
FILMAUSSTELLUNG IM KUNSTGEWERBE-MUSEUM	BERICHT	9/60
FILMBESUCH *HINWEISE ZU EINEM	KOMENTAR	63/69
FILMBEURTEILUNG *ASPEKTE DER	BERICHT	57/68
-> UNPASSENDE GEDANKEN *GLOSSE:	AUFSATZ	66/70
FILMBEWERTUNG	ARBUNT	22/61
	KOMMENTAR	21/61
-> FILMTIP *		
FILMBILDUNG	AUFSATZ	45/65
* KFZ: "FILMBILDUNG" UND	KOMENTAR	45/65
FILMBILDUNG, ERGAENZUNG * KFZ: "FILMBILDUNG" UND	KOMENTAR	47/66
FILMBUERO * KATH. FILMBUERO ->		
FILMBULLETINS * KFZ: START DES	KOMMENTAR	1/59
FILMBUREAUS *NATUR UND AUFGABE DES SCHWEIZER.	BERICHT	37/64
FILMCLUBS *BUNDESTAGUNG DEUTSCHER	BERICHT	52/67
FILMDISKUSSION * KFZ:	BERICHT	5/59
* KFZ: FILMWEEKEND METHODEN DER	BERICHT	60/69
* MORGAN - EIN LOHNENDER FALL,	BERICHT	52/67
MIT JUGENDLICHEN	BERICHT	4/59
FILME AUS NAH UND FERN) * JAPAN (	BERICHT	34/63
FILMERZIEHUNG (DRITTE SKIZZE UNSERER ARBEIT* KFZ:	AUFSATZ	41/65
(ZWEITE SKIZZE UNSERER ARBEIT* KFZ:	BERICHT	36/64
FILMFESTIVAL: LOCARNO 1970	FTKBERICHT	67/70
BERLIN (20.) 1970	FTBERICHT	67/70
BERLIN 1971	FTBERICHT	72/71
BERLIN 1974	FTBERICHT	88/74
BERLIN 1976 (26. INTERNATIONALE)	TFBERICHT	97/76
CANNES 1961	TFBERICHT	23/61
EDINBOURGH 1970	FTKBERICHT	67/70
FILM-IN, LUZERN 1969 *	FTBERICHT	62/69
FORUM DES INT.FILMS, BERLIN *	FTBERICHT	92/75
FRAUEN-FILME (PARIS) *	FTBERICHT	84/74
GEDANKEN ZU SINN UND ZWECK	AUFSATZ	67/70
INT. FORUM DES JUNGEN FILMS *	FTBERICHT	88/74
KURZFILME IN KRAKAU 1971 *	TFBERICHT	71/71
LEIPZIG 1970 *	FTBERICHT	69/71
MANNHEIM (19. FILMWOCHE) *	TFBERICHT	68/70
OBERHAUSENER KURZFILMTAGE *	FTBERICHT	66/70
OCIC-PREISE IN VENEDIG U ZUERICH *	FTBERICHT	7/59
PREISE IN BERLIN *	FTBERICHT	97/76
VENEDIG 1970	FTKBERICHT	67/70
VIENNALE 1971 *	FTBERICHT	70/71
20 MAL GOLDENER BAER (BERLIN)	KOMENTAR	67/70
FILMFESTSPIELE 1965	FTBERICHT	46/65
FILMFESTSPIELE: BERLIN, LOCARNO	FTBERICHT	24/61
CANNES, SAN SEBASTIAN, BERLIN	FTBERICHT	34/63
(AUSZEICHNUNGEN AN ...)	FTBERICHT	40/64
BERLIN (26. INTERNATIONALE)	FTBERICHT	97/76
BERLIN, PREISE	FTBERICHT	97/76
CANNES, BERLIN, SAN SEBAST	FTBERICHT	29/62
FILMGESETZ (DAS SCHUTZALTER)	KOMMENTAR	30/62
(EINE ENTGEGNUNG <AUF "SCHUTZALTER">	KOMMENTAR	31/62
(ZUR DISKUSSION EMPFOHLEN)	KOMMENTAR	29/62
*DAS NEUE	KOMMENTAR	20/61
FILMKRITIK (GESPR MIT H. R. HALLER)	INTERVIEW	4/59
(SUMMER SCHOOL EASBOURNE) *FILM UND	TFBERICHT	68/70
FILMKRITIKERS *DIE FREIHEIT DES CHRISTLICHEN	AUFSATZ	21/61
FILMKULTUR (-> UNPASSENDE GEDANKEN *GLOSSE: UEBER	AUFSATZ	65/70
FILMKUNDE) * KINOMATOGRAFIE (	FILMKUNDE	23/61
*DAS DREHBUCH (	FILMKUNDE	24/61
*DREIDIMENSIONALE FILME (	FILMKUNDE	18/60
*RUND UM DAS BILD (	KOMENTAR	33/63
FILMKUNST IN OST UND WEST	BERICHT	15,16/60
FILMKURS FUER LEHRKRAEFTE (STUDIENWOCHE WIEN)	TFBERICHT	30/62
FILMOGRAFIE RENOIR JEAN *	FILMOGR.	67/70
FILMOGRAFIEN HAWKS HOWARD, ZINNEMANN FRED *KLEINE	REFILMOGR.	99/77
FILMSCHAFFENS *FOERDERUNG DES SCHWEIZERISCHEN	BERICHT	95/76
FILMSCHULUNG (WORAN MAG ES LIEGEN?)	BERICHT	12/60
FILMSPRACHE - AUSDRUCK EINER NEUEN KULTURFORM	AUFSATZ	47/66
FILMSTUDIUM (BERKSHIRE COLLEGE OF EDUCATION)	FTBERICHT	80/73
FILMTIP (DIE ARBEIT DER TIPPER) * KFZ:	BERICHT	21/61
(LISTE DER FILME 1963/2) * KFZ:	BERICHT	37/64
(REC UND ANTWORT) * KFZ:	KOMMENTAR	21/61
(WELCHES IST DAS BESTE KINO?) * KFZ:	BERICHT	9/60
* FILMBEWERTUNG ->		
* KFZ: EINE NEUERUNG IM	BERICHT	11/60
* KFZ: MEINUNGSFORSCHUNG UEBER DEN	KOMMENTAR	15,16/60
* KINOBEWERTUNG (UNSERE UMFRAGE) KFZ:	BERICHT	9/60
* KINORANGLISTE 1961 KFZ:	BERICHT	26/61
* KINOSTATISTIK (DAS BESTE KINO 1963)	BERICHT	37/64
- EIN TIP IM OFFSIDE * KFZ:	KOMENTAR	46/65
-STATISIK 1963 - 1960 * KFZ:	BERICHT	37/64
-STATISTIK * KFZ:	BERICHT	33/63
,STATISTIK "BESTES KINO " 1965 * KFZ:	UEBRSICHT	48/66
,STATISTIK "BESTES KINO" 1964 * KFZ:	UEBERSICHT	43/65
IM JAHRE 1960 * KFZ:	BERICHT	21/61
UND SEINE BEACHTUNG * KFZ: DER	BERICHT	21/61
ZUERCHER KINOS UND IHRE FILME *	BERICHT	21/61
FILMVORFUEHRUNG *EINE	BERICHT	25/61
FILMWEEKEND AUF SCHLOSS LAUFEN * KFZ:	BERICHT	57/68
METHODEN DER FILMDISKUSSION * KFZ:	BERICHT	60/69
1963 * KFZ:	ARBBERICHT	35/63
1965 * KFZ:	BERICHT	43/65
FILMWISSENSCHAFTLICHE TAGUNG WIEN 1970 *	FTBERICHT	66/70
FILMWOCHE ENGELBERG * KADERKURS	FTBERICHT	25/61
WANGS * KADERKURS	FTBERICHT	39/64
FILMZENSUR EINE ZUSAMMENSTELLUNG	BERICHT	62/69
IN DER SCHWEIZ	AUFSATZ	46/65
FILMZYCLEN (WER DIE VERANTWORTUNG TRAEGT..)* KFZ:	BERICHT	2/59
FILMZYKLUS HERBST 1961 KFZ: *	BERICHT	25/61
1961 IM KINO BELLEVUE KFZ: *	BERICHT	20/61
FIVE EASY PIECES / BOB RAFELSON	SFKOMENT	70/71
FLESH / PAUL MORRISSEY	SFBESPR	67/70
FLUCHTGEFAHR / MARKUS IMHOOF	SFBESPR	92/75
/ MARKUS IMHOOF	SFBESPR	91/75
FORM UND MORAL (DER IDEALE FILM) *	AUFSATZ	43/65
FORUM DES INT.FILMS, BERLIN * FILMFESTIVAL:	FTBERICHT	92/75
DES JUNGEN FILMS * FILMFESTIVAL: INT.	FTBERICHT	88/74
FRAGE 7 /	SFBESPR	26/61
FRANKENSTEIN	SFBESPR	58/68

FRAUEN-FILME (PARIS) * FILMFESTIVAL:	FTBERICHT	84/74
FRENCH CONNECTION / JOHN FRANKENHEIMER	NACHTRAG	93/75
CONNECTION II / JOHN FRANKENHEIMER	SFBESPR	92/75
FREUNDINNEN / CLAUDE CHABROL *ZWEI	SFBESPR	62/69
FULLER SAMUEL	REFILMOGR.	98/76
SAMUEL	AUFSATZ	98/76
GAMMA-RAYS.../ PAUL NEWMAN *THE EFFECT OF THE	SFKOMMENT	83/73
GARBO (IN DER 2. UND 3. GEN* SCHAUSPIELERIN GRETA	BIOGRAF	91/75
GARBO) *FILMFESTIVAL: BERLIN 1975 (HAUPTS.	FTBERICHT	92/75
GARBO,M. DIETRICH,M. SCHEID* SCHAUSPIELERIN GRETA	FILMOGR.	96/76
GESCHICHTE *DIE VERMARKTUNG DER AMERIKANISCHEN	KAPITEL	99/77-30
EINER NONNE /	SFBESPR	11/60
EINER SUENDE / WALERIAN BOROWCZYK	SFBESPR	96/76
GESPRAECH *VOM	KOMMENTAR	46/65
GISH LILLIANE * SCHAUSPIELERIN	AUFSATZ	90/75
GLOSSE (HINTER DEN SIEBEN SOEHNEN)	AUFSATZ	9/60
GLOSSE: DIE LIEBE DES FILMKRITERS -> UPG	AUFSATZ	68/70
REPORTER-FRAGEN -> UNPASSENDE GEDANKEN	AUFSATZ	64/70
VOM SCHREIBEN UEBER FILM (DOKUMENTARFIL*	KOMMENTAR	98/76
GO BETWEEN / JOSEPH LOSEY *THE	SFKOMMENT	75/71
GODARD EINIGE TEXTE * TANNER, BRECHT, BOELL,	AUFSATZ	89/75
JEAN-LUC, HINWEIS AUF FILME VON IHM	HINWEIS	67/70
GORETTA * SCHAUSPIELERIN MARLENE JOBERT BEI	FILMOGRAFI	91/75
GOTTESBILD INGMAR BERGMANS *DAS	AUFSATZ	38/64
GRANDE GUERRA / MARIO MONICELLI *LA	BESPR	12/60
GRIFFITH (SCHWIERIGKEITEN MIT G.)	AUFSATZ	90/75
*FILME VON	KOMENTAR	78/72
DAVID WARK	AUFSAETZE	90/75
DAVID WARK WUERDE 100	REBIOGRAFI	90/75
GRUSELFILME * KFZ: "GUSELSAMSCHTIG"	ANKUEND	93/75
HAWKS HOWARD, ZINNEMANN FRED *KLEINE FILMOGRAFIEN	REFILMOGR.	99/77
HELL IN THE PACIFIC / JOHN BOORMAN	SFBESPR	64/70
HERRMANN (HITCHKOCK-FILME) * MUSIKAUTOR BERNARD	FILMOGRAFI	96/76
HIGH NOON - EIN VERGLEICH * RIO BRAVO UND	SFESSAY	99/77
NOON / ZINNEMANN FRED *	SFBESPR	99/77
HISTOIRE D'ADELE H. (LESERZUSCHRIFT) *L'	KOMMENTAR	95/76
D'ADELE H. /TRUFFAUT *L'	SFARBUNT	94/75
HITCHKOCK-FILME) * MUSIKAUTOR BERNARD HERRMANN (	FILMOGRAFI	96/76
HOLLYWOOD *ZAHLTAG IN	KOMMENTAR	51/67
HUSTLE / ROBERT ALDRICH	SFBESPR	98/76
ICE / KRAMER ROBERT	SFKBESPR	68/70-27
IDEALE *UEBER DAS SCHEITERN DER	AUFSATZ	25/61
IF (ANDERSSON LINDSAY) - EIN PLAGIAT?	SFKOMENTAR	64/70
/ LINDSAY ANDERSON	SFBESPR	64/70
IL ROVESCIO DELLE MECAGLIA / ALVARO BIZZARRI	DFBESPR	86/74
IMAGINATION UND MONTAGE ; LEO SCHOENECKER *	BERICHT	63/69
INCONNU DE SHANDIGOR / ROY JEAN-LOUIS *L'	SFBESPR	68/70
INDAGINE SU UN CITADINO AL DIE SOPRA ../ELIO PETRI	SFBESPR	67/70
INTIME BELEUCHTUNG / IVAN PASSER	SFBESPR	62/69
INTOLERANCE / GRIFFITH	SFKOMMENT	78/72
JAHRESRUECKBLICK (EIN JAHR ...) * KFZ:	BERICHT	6/59
JAIL THE * / PAUL JACOBS	SFKBESP	98/76
JANSCO ; W. VIAN *VERSUCHE UEBER MIKLOS	KOMENTAR	74/71
JAPAN (FILME AUS NAH UND FERN) *	BERICHT	34/63
JEANNE D'ARC / BRESSON *LE PROCESS DE	SFBESPR	31/62
JEDER FUER SICH UND GOTT GEGEN ALLE /HERZOG	SFBESPR	95/76
JIMMY GING ZUM REGENBOGEN /ALFRED VOHRER *UND	SFBESPR	5/71
JOBERT BEI GORETTA * SCHAUSPIELERIN MARLENE	FILMOGRAFI	91/75
JUBILAEUMSBULLETIN NR 50 * KFZ:	KOMMENTAR	50/66
JUGENDFILMKONGRESS BERLIN 197C *INTERNAT.	BERICHT	58/68
IN KASSEL *INTERNATIONALER	FTBERICHT	66/70
JUGENDLICHE (NICHT MIT UNS* WIRKUNG DES FILMS AUF	KOMMENTAR	12/60
JUGENDORGANISATIONEN * KFZ: FILMARBEIT IN DEN	BERICHT	30/62
JUNGFERNQUELLE / INGMAR BERGMAN *DIE	SFBESPR	23/61
JUNIOR BONNER / SAM PECKINPAH	SFKBESPR	98/76
KADERKURS FUER KATH. FILMARBEIT IN RICKENBACH	TFBERICHT	52/67
-> KFZ-> FILMARBEI* KATH. FILMARBEIT ->		
FILMWOCHE ENGELBERG *	FTBERICHT	25/61
FILMWOCHE WANGS *	FTBERICHT	39/64
KAEUTNER HELMUT	REBIOGRAFI	7/59
KANE (DIE GLOCKE) / YUKIO AOSHIMA	SFKBESPR	54/67
KARDINAL / OTTO PREMINGER *DER	SFBESPR	36/64
KARLSON PHIL (EIN GANZ GEWOEHNLICHER..	REBESPR	98/76
KARTENSPIEL KFZ: (FILMKREIS OBERLAND) *DAS	DREHBUCH	59/68
KATH. FILMARBEIT -> KADERKURS -> KFZ-> FILMARBEI*		
FILMARBEIT: KADERKURS 1970	FTBERICHT	67/70
FILMARBEIT: KRITIK AM KADERKURS 1970	FTKRITIK	67/70
FILMARBEIT: 3.KADERKURS 1966	BERICHT	50/66
FILMBUERO -> FILMBUERO *		
FILMBUEROS *ENTSTEHUNG UND AUFGABE DES	AUFSATZ	55/68
KATHOLIKEN DAS KINO MEIDEN? *SOLLEN	KOMENTAR	63/69
KATHOLISCHE FILMARBEIT (SKIZZE UNSERER ARBEIT) *	BERICHT	22/61
FILMARBEIT (2. KADERKURS) *	BERICHT	45/65
KATHOLISCHER FILMKREIS ZUERICH (INTERN) * KFZ: =		
FILMKREIS ZUERICH -> KFZ:		
KAZAN ELIA	REBIOGRAFI	23/62
KES /	SFBESPR	71/71
KFZ AN DER DIDACTA IN BASEL *DER	BERICHT	96/76
DREHT EINEN FILM * SPUK IM WEEKENDHAUS, DER	BERICHT	13/60
KFZ-> FILMARBEI* KATH. FILMARBEIT -> KADERKURS ->		
KFZ: = KATHOLISCHER FILMKREIS ZUERICH (INTERN) *		
(AUSSTELLUNG) FILM, RADIO, FERNSEHEN UND D*	BERICHT	43/65
(AUSSTELLUNG) FILM, RADIO, FERNSEHEN UND D*	BERICHT	44/65
(FILMKREIS OBERLAND) *DAS KARTENSPIEL	DREHBUCH	59/68
* FILMZYKLUS HERBST 1961	BERICHT	25/61
* FILMZYKLUS 1961 IM KINO BELLEVUE	BERICHT	20/61
* LITERATUR-RECHERCHE/ K. DAUBE	BERICHT	84/74
*FILMKREISE UND <FILMKREISE>	KOMMENTAR	12/60
*KREISBERICHTE DES	BERICHT	12/60
"FILMBILDUNG" UND FILMBILDUNG *	KOMENTAR	45/65
"FILMBILDUNG" UND FILMBILDUNG, ERGAENZUNG *	KOMENTAR	47/66
"GUSELSAMSCHTIG" GRUSELFILME *	ANKUEND	93/75
ACHTUNG AUFNAHME :WIR DREHEN EINE FILM *	BERICHT	26/61
ARBEITSANLEITUNGEN FUER ANGEH. KREISCHEFS *	KOMMENTAR	39/64
ARBEITSTAGUNG FUER JW-FUEHRER (ZAUBER FILM)	BERICHT	42/65
BIBLIOTHEK - NEUE BUECHER *	SBKBESPR	50/66
DAS FERNSEHEN *NUES WIRKUNGSFELD DES	BERICHT	24/61
DER FILMTIP UND SEINE BEACHTUNG *	BERICHT	21/61
DISKUSSIONEN; KLAUS STRAESSLE *	AUFSATZ	18/60
EINE NEUERUNG IM FILMTIP *	BERICHT	11/60
FILM UND WIRKLICHKEIT,TH. DES DOKUMENTARFIL*	REFERAT	48/66
FILMARBEIT DER 5. KADERKURS *	BERICHT	59/68
FILMARBEIT IM OBERLAND *	BERICHT	14/60
FILMARBEIT IM ZUERCHER OBERLAND *	BERICHT	56/68
FILMARBEIT IN DEN JUGENDORGANISATIONEN *	BERICHT	30/62
FILMARBEIT KADERKURS 1968 *	FTBERICHT	59/68
FILMAUSSCHUSS *	BERICHT	52/67
FILMDISKUSSION *	BERICHT	5/59
FILMDISKUSSION STUNDE DES WOLFS / BERGMAN *	SFBESPR	61/69
FILMERZIEHUNG (DRITTE SKIZZE UNSERER ARBEIT*	AUFSATZ	41/65
FILMERZIEHUNG (ZWEITE SKIZZE UNSERER ARBEIT*	BERICHT	36/64
FILMGESPRAECH - FILMANALYSE *	KOMMENTAR	47/66
FILMKREIS-ZUSAMMENKUNFT *	BERICHT	19/60
FILMTIP (DIE ARBEIT DER TIPPER) *	BERICHT	21/61
FILMTIP (LISTE DER FILME 1963/2) *	BERICHT	37/64
FILMTIP (RED UND ANTWORT) *	KOMMENTAR	21/61
FILMTIP (WELCHES IST DAS BESTE KINO?) *	BERICHT	9/60

K

FILMTIP * KINOBEWERTUNG (UNSERE UMFRAGE)	BERICHT	9/60
FILMTIP * KINORANGLISTE 1961	BERICHT	26/61
FILMTIP - EIN TIP IM OFFSIDE *	KOMENTAR	46/65
FILMTIP -STATISIK 1963 - 1960 *	BERICHT	37/64
FILMTIP -STATISTIK *	BERICHT	33/63
FILMTIP ,STATISTIK "BESTES KINO " 1965 *	UEBRSICHT	48/66
FILMTIP ,STATISTIK "BESTES KINO" 1964 *	UEBERSICHT	43/65
FILMTIP IM JAHRE 1960 *	BERICHT	21/61
FILMWEEKEND AUF SCHLOSS LAUFEN *	BERICHT	57/68
FILMWEEKEND METHODEN DER FILMDISKUSSION *	BERICHT	60/69
FILMWEEKEND 1963 *	ARBBERICHT	35/63
FILMWEEKEND 1965 *	BERICHT	43/65
FILMZYCLEN (WER DIE VERANTWORTUNG TRAEGT..)*	BERICHT	2/59
GESAMTZUSAMMENKUNFT, 1969 (EIN FEST) *	BERICHT	61/69
GESAMTZUSAMMENKUNFT 1975 *	BERICHT	95/76
JAHRESRUECKBLICK (EIN JAHR ...) *	BERICHT	6/59
JUBILAEUMSBULLETIN NR 50 *	KOMMENTAR	50/66
KREISBERICHT ALBIS NOVEMBER 1964	BERICHT	41/65
KREISBERICHT ALTSTADT WINTER 1964/65	BERICHT	42/65
KREISBERICHT GLATTTAL 1964	BERICHT	41/65
KREISBERICHT WINTERTHUR "JAHRESPROGRAMM" *	ARBUNT	61/69
MEDIENERZIEHUNG UEBER REKLAME *	AUFSATZ	42/65
MEINUNGSFORSCHUNG UEBER DEN FILMTIP *	KOMMENTAR	15,16/60
PRESSE (KREIS ZUERICHBERG BERICHTET) *	BERICHT	9/60
PRESSEGRUPPE (JUENGSTES TEAM-MITGLIED) *	BERICHT	22/61
PROBLEM FILM *	KOMMENTAR	45/65
SCHMALFILMARBEIT (DIE SCHMALFILMLER) *	BERICHT	22/61
SCHMALFILMARBEIT (DIE SCHMALFILMLER) *	BERICHT	29/62
SCHMALFILMARBEIT (KREIS AUSSERSIHL BERICHTE*	BERICHT	7/59
SCHMALFILMARBEIT (SCHMALFILMNOTIZEN) *	BERICHT	49/66
SCHMALFILMARBEIT *	BERICHT	20/61
SCHMALFILMKARTEI *	WERBUNG	88/74
SCHMALFILMKARTEI *	BERICHT	89/75
SCHMALFILMKATALOG SKVV *	BERICHT	8/59
SCHMALFILMKATALOG SKVV *	BERICHT	36/64
START DES FILMBULLETINS *	KOMMENTAR	1/59
UNSERE BIBLIOTHEK, EIN ANFANG *	BERICHT	5/59
VERSUCH MIT ERST-EINDRUCKS-RAPPORT *	BERICHT	57/68
WARUM UND WIE FILMARBEIT *	BERICHT	23/62
WESTERN-FILMNACHT *	FTBERICHT	99/77
WIR DREHTEN EINEN FILM *	BERICHT	13/60
WIR SPRACHEN MIT EINEM CUTTER *	INTEVIEW	7/59
KFZ:=KATHOLISCHER FILMKREIS ZUERICH *	BERICHT	50/66
KINO OF LOVIN / SCHLESINGER JOHN *A	SFKBESPR	67/70-41
UND FERNSEHEN	TFBERICHT	63/69
KING KONG UND DIE WEISSE FRAU /	SFBESPR	58/68
KINO - EINMAL ANDERS	KOMMENTAR	26/61
BESUCHSFREQUENZ IN ZUERICH	BERICHT	45/65
IN FAELLANDEN	BERICHT	88/74
MEIDEN? *SOLLEN KATHOLIKEN DAS	KOMENTAR	63/69
ZU GEHEN? *WAS LOCKT, INS	KOMMENTAR	36/64
ZWISCHEN WIDERSTAND UND ANPASSUNG *	AUFSATZ	62/69
KINOBEWERTUNG (UNSERE UMFRAGE) KFZ: FILMTIP *	BERICHT	9/60
KINOGAENGERS *EINDRUECKE EINES UEBERSAETTIGTEN	FTBERICHT	96/76
KINOMATOGRAFIE (FILMKUNDE) *	FILMKUNDE	23/61
KINORANGLISTE 1961 KFZ: FILMTIP *	BERICHT	26/61
KINOS (HM... HM...) * VERORDNUNG UEBER ..	GLOSSE	47/66
UND IHRE FILME * FILMTIP ZUERCHER	BERICHT	21/61
KINOSTATISTIK (DAS BESTE KINO 1963) FILMTIP *	BERICHT	37/64
KINOWIRTSCHAFT ("SCHAERFERE" FILME)	KOMMENTAR	5/59
(BLOCKBUCHEN, BLINDBUCHEN..)	FILMKUNDE	29/62
KIRCHLICHE BILDUNGSARBE* AUDIOVISUELLE MEDIEN UND	BERICHT	83/73
MASSENMEDIENARBEIT IN DER SCHWEIZ / A.	BERICHT	66/70
KLEINEN MARGUERITEN / VERA CHYTILOVA *DIE	SFBESPR	60/69
KLEINER EMMENTALERFILM / LUGINBUEHL	KFBESPR	72/71
KNACK / RICHARD LESTER *THE	SFBESPR	49/66
KOENIG DER KOENIGE /	SFBESPR	26/61
KONFORMIST / BERNARDO BERDLUCCI *DER	SFBESPR	66/70
KRIEG UND FRIEDEN / SERGE BONDARTCHOUK	SFBESPR	54/67
KRIMINALFILM *GEDANKEN ZUM	AUFSATZ	33/63
DAS THEMA DER NUMMER *	AUFSAETZE	98/76
KRITIKER CHARLES REINERT *	NACHRUF	35/63
KUENSTLERISCHE GESTALTUNG IN BERGMANS FILMEN *	AUFSATZ	38/64
KURZFILMTAGE * FILMFESTIVAL: OBERHAUSENER	FTBERICHT	66/70
KYBERNETISCHE GROSSMUTTER / JIRI TRNKA *DIE	TFBESPR	58/68

L

L'ANNEE DERNIERE A MARIENBAD / RESNAIS	SFBESPR	26/61
L'INCONNU DE SHANGIDOR / JEAN-LOUIS ROY	SFKBESPR	54/67
LASST UNS TOETEN, COMPANEROS / SERGIO CORBUCCI	SFBESPR	71/71
LAUGHTON * SCHAUSPIELER CHARLES	NACHRUF	32/63
LAWRENCE VON ARABIEN / LEAN DAVID	SFBESPR	35/63
LEBEN DES MATTHAEUS / WITOLD LECZZYNSKI *DAS	SFBESPR	71/71
LEBENSZEICHEN / HERZOG WERNER	SFBESPR	62/69-29
LIEBE IM FILM (VOM STIL DER UEBERDEUTLICHKEIT)	KOMMENTAR	31/62
2000 / GODARD (EPISODE) 1967	SFKBESPR	58/68
LINA BRAAKE ODER ../ SINKEL BERNHARD	SFBESPR	96/76
LITERATUR-RECHERCHE/ K. DAUBE KFZ: *	BERICHT	84/74
LOTTE IN ITALIA / GODARD (GR. DZINGA VERTOV)	SFKOMENT	68/70-33

M

MAERTYRER / ALEKSANDER FORD *DER	SFBESPR	96/76
MAN FOR ALL SEASONS / FRED ZINNEMANN *A	SFBESPR	53/67
WHO KNEW TOO MUCH / HITCHCOCK *THE	KOMENTAR	83/73
MANN (REKLAME AUF NEUEN WEGE* DREHARBEITEN BEI A	KBERICHT	48/66
MARIE BESSON / CLAUDE CHAMPION 1973	KFBESPR	86/74
ETAIT EN NOIR = BRAUT TRUG SCHWARZ *LA		
MARX BROTHERS	FILMOGRAFI	93/75
MASCULIN FEMININ / GODARD JEAN-LUC	SFKBESPR	62/69-28
MASKE DES ROTEN TODES /STALTER PAVO	TFKBESPR	66/70-07
MASSENMEDIEN (WELTTAG FUER KOMM.MITTEL)	KOMMENTAR	52/67
* MEDIENARBEIT ->		
*DIE CHANCE DER	AUFSATZ	35/63
MATTHAEUS / WITOLD LECZZYNSKI *DAS LEBEN DES	SFBESPR	71/71
MEDEA / PAOLO PASOLINI	SFBESPR	65/70
MEDIENARBEIT (AJM-ODER DIE ARBEIT AN DER BASIS)*	KOMMENTAR	97/76
-> MASSENMEDIEN *		
IN DER SCHWEIZ (GLOSSEN)	AUFSATZ	88/74
MEDIENERZIEHUNG UEBER REKLAME * KFZ:	AUFSATZ	42/65
MENSCHEN IN BERGMANS FILMEN (FRAU,MANN, KIND..) *	AUFSATZ	38/64
METHODEN /VAS JUDITH	DFBESPR	66/70-36
METROPOLIS / LANG FRITZ 1926	SFKBESPR	58/68
MICKEY ONE / ARTHUR PENN 1965	SFKBESPR	98/76
MICKY MOUSE * WALT DISNEY'S	AUFSATZ	51/67
MILIEU DU MONDE / A TANNER *AU	SFBESPR	89/75
MIRACLE WORKER (EIN LICHT IM DUNKEL)/PENNN *THE	BESPR	32/63
WORKER / ARTHUR PENN *THE	SFKBESPR	98/76
MODERNE KUNST; WALTER VIAN *EINIGES UEBER	KOMENTAR	59/68
MONTAGE ; LEO SCHOENECKER * IMAGINATION UND	BERICHT	63/69
MOOVIEGOERS NOTEBOOK (VIELE K-BESPR.)	BERICHT	98/76
MORAL (DER IDEALE FILM) * FORM UND	AUFSATZ	43/65
IN DER KINOBRANCHE (FAUST IM SACK ..)	KOMMENTAR	9/60
MORALISCHE GESCHICHTEN 1 UND 2 / ERIC ROHMER	SFBESPR	85/74
MORGAN - EIN LOHNENDER FALL, FILMDISKUSSION *	BERICHT	52/67
MURER F. M.	REFILMOGR.	64/70
F. M.	REINTERV.	64/70
MUSIKAUTOR BERNARD HERRMANN (HITCHKOCK-FILME) *	FILMOGRAFI	96/76
MUTTER JOHANNA VON DEN ENGELN / J. KAWALEROWICZ	SFBESPR	41/65
MYTHOS IM FILM *DER WILD-WEST	KAPITEL	99/77-31

N

NADA/ CLAUDE CHABROL	SFBESPR	88/74
NAIVE MALER IN DER OSTSCHWEIZ / RICHARD DINDO	DFKOMENT	80/73
NAZARIN / LUIS BUNUEL	SFBESPR	48/66
NICHT ALLES WAS FLIEGT IST EIN VOGEL/SAITINAC	TFKBESPR	66/70-07
NOTTE LA */ ANTONIONI MICHELANGELO	SFKBESPR	67/70

NOUVELLE VAGUE (NEUE WELLE IM FILM) K — KOMMENTAR — 20/61
NUMERO DEUX / GODARD — SFBESPR — 93/75

O. K. / MICHAEL VERHOEVEN — SFBESPR — 66/70
ONE FLEW OVER THE CUCKOOS NEST / MILOS FORMAN — SFBESPR — 96/76
POTATOE - TWO POTATOE / LARRY PEERCE — SFBESPR — 40/64
OPERATEUR *DER — AUFSATZ — 36/64
OPFERGANG EINER NONNE / — SFBESPR — 17/60
OSIRIS / FRANCIS REUSSER *LE QUARTIER D' — SFBESPR — 86/74
OSTKONTAKTE (HM... HM...) — KOMMENTAR — 26/61
OTHON / STRAUB JEAN MARIE XX31 — SFKOMENT — 68/70
OTTO E MEZZO (EINE ANTWORT) — KOMMENTAR — 36/64
E MEZZO / FELLINI -> ACHTEINHALB -> 8 1/2 * — SFBESPR — 35/63

PAPER MOON / P. BOGDANOVICH — SFBESPR — 85/74
PARADIES IM FEUEROFEN / HERBERT VIKTOR (OCIC-PR) — FTBERICHT — 5/59
PASSION / BERGMAN INGMAR *EN — SFKBESPR — 67/70
PATH OF GLORY / STANLY KUBRICK — SFBESPR — 65/70
PAULINA 1880 / BERTUCCELLI — KOMENTAR — 83/73
PERROT LE FOU / JEAN LUC GODARD — SFBESPR — 49/66
PHILADELPHIA STORY / GEORGE CUKOR 1940 — SFBESPR — 78/72
PIERROT LE FOU / GODARD — SFBESPR — 59/68
POLITISCHE WIRKUNG DES FILMS — AUFSATZ — 32/63
PREMIER NUIT / GEORGES FRANJU *LA — SFKBESPR — 98/76
PRESSESTIMMEN ZUR KFZ- WESTERN-FILMNACHT * — FTBERICHT — 99/77-34
PROBLEM FILM * KFZ: — KOMMENTAR — 45/65
PROBLEMFILME OHNE LOESUNG — KOMMENTAR — 5/59
PROCESS DE JEANNE D'ARC / BRESSON *LE — SFBESPR — 31/62

QUATORZE JUILLET / RENE CLAIR 1932 — SFBESPR — 78/72
QUATRE CENT COUPS / TRUFFAUT *LES — SFBESPR — 9/60
CENT COUPS / TRUFFAUT *LES — BERICHT — 4/59

RATTEN DIE */ SIODMAK ROBERT — SFKBESPR — 67/70-41
RAUMFILM (FILMTECHNIK) 3-D-FILM * — AUFSATZ — 15,16/60
REGISSEURE DEUTSCHLAND (SCHAFFEN UM 1952-59) — ARBUNT — 8/59
ITALIEN (WERKE) — ARBUNT — 6/59
USA (WERKE) — ARBUNT — 7/59
REGLE DU JEUX / JEAN RENOIR *LA — SFBESPR — 67/70
REINERT * KRITIKER CHARLES — NACHRUF — 35/63
REISE ZUM MOND / MELIES 1902 — SFBESPR — 58/68
REKLAME * KFZ: MEDIENERZIEHUNG UEBER — AUFSATZ — 42/65
*UEBER DIE — AUFSATZ — 42/65
AUF NEUEN WEGE* DREHARBEITEN BEI A MANN (— KBERICHT — 48/66
AUF NEUEN WEGEN (PRESSEFAHRT) — BERICHT — 48/66
RELIGIOESE IM FILM *DAS — AUFSATZ — 4/59
RENOIR JEAN (ANMERKUNGEN ZUM WERK) / HERBERT SPEIC — KOMENTAR — 67/70
JEAN * FILMOGRAFIE — FILMOGR. — 67/70
RESNAIS ALAIN — REBIOGRAFI — 15,16/60
RETOUR D'AFRIQUE / ALAIN TANNER *LE — SFBESPR — 82/73
RETURN OF THE PINK PANTHER / BLAKE EDWARDS — SFBESPR — 93/75
RIEN A SIGNALER / YVES BOISSET — SFBESPR — 85/74
RIO BRAVO / HAWKS HOWARD * — SFBESPR — 99/77
BRAVO UND HIGH NOON - EIN VERGLEICH * — SFESSAY — 99/77
ROLLER BALL / NORMAN JEWISON — SFBESPR — 92/75
ROMA, CITTA APERTA (ROM, OFFENE STADT)/ROSSELINI — SFBESPR — 29/62
ROMANTIC ENGLISHWOMEN / LOSEY — SFBESPR — 93/75
ROULET DER LIEBE /WIDERBERG BO — SFKBESPR — 68/70
ROY JEAN-LOUIS — REINTERV. — 68/70

SACHE SCHAETZCHEN / MAY SPILS *ZUR — SFBESPR — 57/68
SAMURAI / JEAN PIERRE MELVILLE *LE — SFANALYSE — 56/68
SATURDAY NIGHT AND SUNDAY MORNING / KAREL REISZ — SFBESPR — 25/61
SATYRICON / FELLINI — SFBESPR — 64/70
SCHANDE (SKAMMEN) / INGMAR BERGMAN — SFBESPR — 62/69
SCHAUSPIELER CHARLES LAUGHTON * — NACHRUF — 32/63
GARY COOPER * — NACHRUF — 23/61
HUMPHREY BOGART * — SFBESPR — 98/76
HUMPHREY BOGART * — BUCHBESPR — 98/76
MICHEL SIMON * — NACHRUF — 91/75
WOLFGANG STAUDTE * — BIOGRAFIE — 9/60
SCHAUSPIELERIN GISH LILLIANE * — AUFSATZ — 90/75
GRETA GARBO (IN DER 2. UND 3. GEN* — BIOGRAF — 91/75
GRETA GARBO,M. DIETRICH,M. SCHEID* — FILMOGR. — 96/76
MAE WEST * — KOMENTAR — 85/74
MARLENE JOBERT BEI GORETTA * — FILMOGRAFI — 91/75
SCHEID* SCHAUSPIELERIN GRETA GARBO,M. DIETRICH,M. — FILMOGR. — 96/76
SCHLOSS / NOELTE RUDOLF *DAS — SFKBESPR — 62/69
SCHMALFILMKARTEI * KFZ: — WERBUNG — 88/74
* KFZ: — BERICHT — 89/75
SCHMALFILMKATALOG SKVV * KFZ: — BERICHT — 8/59
SKVV * KFZ: — BERICHT — 36/64
SCHOENECKER * IMAGINATION UND MONTAGE ; LEO — BERICHT — 63/69
SCHREIE UND GEFLUESTER / INGMAR BERGMAN — SFARBBL — 84/73
SCHWEDISCHE LIEBESGESCHICHTE/ ANDERSSON ROY *EINE — REINTERVIE — 68/70
LIEBESGESCHICHTE/ROY ANDERSSON *EINE — SFBESPR — 66/70
SCHWEIGEN / INGMAR BERGMAN *DAS — SFBESPR — 39/64
SCHWEIZER FILM *JUNGER — KOMENTAR — 60/69
FILM*FILM UND ARCHITEKTUR, STUERM HANS, — REINTERV — 65/70
FILM: ZUERCHER FILMPREISE 1965 — KBERICHT — 47/66
FILME IN UNSEREN KINOS — BERICHT — 3/59
SCHWEIZERISCHEN FILMSCHAFFENS *FOERDERUNG DES — BERICHT — 95/76
SCHWEIZERISCHER KULTURFILMBUND (BRIEFKASTEN) — AUFSATZ — 12/60
SENFT .. *GESPRAECH MIT HARO — INTERVIEW — 72/71
SIEGER / CARL FOREMAN *DIE — SFBESPR — 37/64
SIGNE DU LION / CHABROL *LE — SFBESPR — 72/71
SIGNET DES KATH. FILMKREISES (UNSER SIGNET) — BERICHT — 23/61
SIMON * SCHAUSPIELER MICHEL — NACHRUF — 91/75
SLEEPER / ALLEN WOODY — SFBESPR — 95/76
SOLOTHURNER FILMTAGE 1970 *FILMFESTIVAL: — FTKBERICHT — 64/70
SOS GLETSCHERPILOT / VICTOR VICAS — DFBESPR — 11/60
SOUFFLE AU COEUR / GODARD *LE — SFBESPR — 72/71
SPANISCHE FILMSZENE (CINEFORUM A LA ESPAGNOL) — BERICHT — 93/75
SPUK IM WEEKENDHAUS, DER KFZ DREHT EINEN FILM * — BERICHT — 13/60
STAGIONALE / ALVERO BIZARRI (KEINE PRAEMIE *LO — KOMENTAR — 85/74
STANDFOTOGRAFIE (DER CHARACTER DER REGISSEURE UN.. — AUFSATZ — 26/61
STARWESEN (DAS ENDE DES STARRUHMS?) — KOMMENTAR — 32/63
STAUDTE * SCHAUSPIELER WOLFGANG — BIOGRAFIE — 9/60
STERBEN IM FILM (ANTWORT AN EINE LESERIN) — KOMMENTAR — 93/75
STORIA DI CONFINE / BRUNO SOLDINI — SFKOMMENT — 80/73
DI CONFINE / BRUNO SOLDINI — SFBESPR — 80/73
STUERM HANS, SCHWEIZER FILM*FILM UND ARCHITEKTUR, — REINTERV — 65/70
STUNDE DES WOLFES / INGMAR BERGMANN *DIE — SFBESPR — 61/69
DES WOLFS / BERGMAN * KFZ: FILMDISKUSSION — SFBESPR — 61/69
SWISS MADE / MURER, MAEDER YERSIN — HINWEIS — 60/69
SWISSMADE / M. F. MURER — SFBESPR — 64/70
/ YVERSIN, MAEDER, MURER — KOMENTAR — 62/69

TTAGUNG WIEN 1970 * FILMWISSENSCHAFTLICHE — FTBERICHT — 66/70
TAGUNG: AKADEMISCHES FILMFORUM 1970 — FTKBERICHT — 64/70
TANNER, BRECHT, BOELL, GODARD EINIGE TEXTE * — AUFSATZ — 89/75
TERRA EM TRANSE / GLAUBER ROCHA — SFKBESPR — 54/67
THREE DAYS OF THE CONDOR / SIDNEY POLLACK — SFBESPR — 95/76
TIME IN THE SUN / S. M. EISENSTEIN 1933 — SFKBESPR — 98/76
TOD IN VENEDIG / VISCONTI — SFBESPR — 72/71
TOUT VA BIEN / GODARD, GORIN, ... — SFBESPR — 82/73
TROU LE / JACQUES BECKER — SFBESPR — 17/60
TSCHECHISCHE FILME IM KUNSTGEWERBEMUSEUM — FTBERICHT — 42/65
TUERKEI DOKUMENTARFILM VON LE LOUCH * — BERICHT — 84/74

UNGARISCHE FILMWOCHE , ERFAHRUNGSBERICHT — FTBERICHT — 79/72
UNMORAL *ZIFFERN DER — KOMMENTAR — 6/59
UNTERM PFLASTER IST DER STRAND / HELMA SANDERS — SFBESPR — 95/76
UNWUERDIGE GREISIN / ALLIO RENE *DIE — SFKBESPR — 62/69-25

UPG = UNPASSENDE GEDANKEN AM FALSCHEN ORT ...	AUFSATZ	64/70
URSULA - ODER DAS UNWERTE LEBEN /MERTENS,MARTI	DFKBESPR	50/66
USA ZABRISKIE POINT, ASPHALT COWBOY *DREI MAL	SFKOMENT	65/70
UTOPIE - BEGRIFFSBESTIMMUNG, DEFINITION *		58/68
UTOPISCHE FILME , IHRE TRADITION	KOMENTAR	58/68
UTOPISCHEN FILME *KLEINE GESCHICHTE DER	VERZEICHN	58/68
V		
VERFUEHRT UND VERLASSEN / PIETRO GERMI	SFBESPR	42/65
VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM /SCHLOENDOR*DIE	SFBESPR	95/76
VERMARKTUNG DER AMERIKANISCHEN GESCHICHTE *DIE	KAPITEL	99/77-30
VERORDNUNG UEBER .. KINOS (HM... HM...) *	GLOSSE	47/66
VERSCHWOERUNG DER HERZEN / RALPH THOMAS	SFKBESPR	31/62
VIE D'ENVERS / ALAIN JESSUA *LA	SFBESPR	46/65
EST A NOUS (DAS LEBEN GEH. UNS)/J.RENOIR *LA	SFBESPR	78/72
VIE, L'AMOUR, LA MORT / CLAUDE LELOUCH *LA	SFBESPR	64/70
VIER IM JEEP DIE*/ LINDTBERG L	SFKBESPR	67/70-40
VIRIDIANA / LUIS BUNUEL	SFBESPR	44/65
VIVRE SA VIE (EINE BRILLANTE KAMERA..)/ GODARD	SFBESPR	33/63
VOYOU / CLAUDE LELOUCH *LE	SFBESPR	70/71
W		
WALT DISNEY'S MICKY MOUSE *	AUFSATZ	51/67
WARUM LAEUFT HERR R. AMOK / FASSBINDER	SFBESPR	66/70
WATERLOO / SERGEJ BONDARTSCHUK	SFBESPR	68/70
WAVELENGTH / MICHAEL SNOW 1976	EFKBESPR	98/76
WAY DOWN EAST / GRIFFITH	SFKOMMENT	78/72
WEEKEND / GODARD	SFBESPR	59/68
WEIHNACHTSGEHEIMNIS	AUFSATZ	19/60
WER EINMAL LUEGT ODER VICTOR../JUNE KOVACH	DFBESPR	98/76
WEST * SCHAUSPIELERIN MAE	KOMENTAR	85/74
WESTERN (THEMA DER NUMMER) *		99/77
*EINFUEHRUNG IN DEN AMERIKANISCHEN	AUFSATZ	99/77
WESTERN-FILMNACHT * KFZ:	FTBERICHT	99/77
* PRESSESTIMMEN ZUR KFZ-	FTBERICHT	99/77-34
WETTE / *DIE	KFBESPR	71/71
WHAT / R. POLANSKI	SFKOMMENT	83/73
WICKI BERNHARD (NOTIZEN)TIZEN)	REKOMMENT	9/60
WIDERSTAND UND ANPASSUNG * KIND ZWISCHEN	AUFSATZ	62/69
WIE IN EINEM SPIEGEL / INGMAR BERGMAN	SFBESPR	38/64
WILD-WEST MYTHOS IM FILM *DER	KAPITEL	99/77-31
WILDE REITER / FRANZ JOSEF SPIEKER *DER	SFKBESPR	52/67
WIRKLICHKEIT UND CHRISTLICHE MORAL *	AUFSATZ	12/60
WIRKLICHKEIT, GEANKEN ZUR AFFINITAET *FILM UND	ESSAY	68/70
WIRKLICHKEIT,TH. DES DOKUMENTARFIL* KFZ: FILM UND	REFERAT	48/66
WIRKUNG DES FILMS	AUFSATZ	24/61
DES FILMS	KOMMENTAR	34/63
DES FILMS (GESTOHLEN BEI ..)	KOMMENTAR	12/60
DES FILMS AUF JUGENDLICHE (NICHT MIT UNS*	KOMMENTAR	12/60
WRONG MAN / ALFRED HITCHCOCK *TEN	SFBESPR	85/74
WUNDERKINDER / KURT HOFFMANN *WIR	SFKOMMENT	4/59
/ KURT HOFFMANN *WIR	SFBESPR	3/59
Y		
YEUX SANS VISAGE / GEORGES FRANJU *LES	SFBESPR	96/76
YOU ONLY LIVE TWICE (JAMES BOND)	SFKBESPR	54/67
Z		
ZABRISKIE POINT / ANTONIONI	SFBESPR	65/70
POINT, ASPHALT COWBOY *DREI MAL USA	SFKOMENT	65/70
ZAUBERER FILM *DER GROSSE	BERICHT	42/65
ZENSUR (DIE GEHEIMEN ZENSOREN)	KOMENTAR	64/70
ZERO DE CONDUITE/VIGO JEAN -> IF, EIN PLAGIAT	SFKOMENT	64/70
ZINNEMANN FRED *KLEINE FILMOGRAFIEN HAWKS HOWARD,	REFILMOGR.	99/77
ZORNIGES SCHWEIGEN /	SFBESPR	22/61
#		
3-D-FILM * RAUMFILM (FILMTECHNIK)	AUFSATZ	15,16/60
8 1/2 * OTTO E MEZZO / FELLINI -> ACHTEINHALB ->	SFBESPR	35/63

Uf
d'Nummere 100
vom Filmbulletin
han ich scho
lang gwartet!